Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954
1948

34 (5.5.1948)

Visual Library

Das Volk

Mittwoch, den 5. Mai 1948

3. Jahrgang / Nummer 34

Freiburg im Breisgau

Erscheinungstage Mittwoch und Samstag / Einzelpreis 20 Pf. / Monatsbezugspreis RM 1.60 einschließlich Trägerlohn, durch die Post bezogen RM 1.84 Anzeigen laut Tarif gegen Kennkartenausweis.

Organ der Sozialdemokratischen Partei Badens

Herausgegeben vom Sozialistischen Verlag Freiburg, GmbH., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 229 Fernruf Nr. 2816 Bankverbindungen: Oberrheinische Bank, Freiburg i. Br.; Freiburger Gewerbebank, eGmbH., Freiburg i. Br.; Öffentl. Sparkasse Freiburg i. Br. (Städt. Sparkasse) Postscheck-Kto. Ludwigshafen/Rh. Nr. 23 460

Verbreitungsgebiet: Land Baden (Französische Zone) Geschäftsstellen und Vertretungen in allen größeren Orten. - Anzeigenpreisliste Nr. 2. - Gerichtsstand Freiburg i. Br. - Schriftleitung: Dr. F. Große Verlagsleitung: Karl May, E. Bauermeister - Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br.

Nationalversammlung im Herbst?

Noch keine Einigung auf der Londoner Deutschlandkonferenz

Die seit dem 20. April in London tagende Deutschlandkonferenz der sechs Mächte hat, wie der „New York Herald Tribune" meldet, Übereinstimmung erzielt, daß am 1. September 1948 eine konstituierende deutsche Nationalversammlung einberufen werden soll, um eine Verfassung auszuarbeiten. Es werden auch schon Zahlen über die Zusammensetzung dieses Parlaments genannt: es soll sich aus 55 Abgeordneten zusammensetzen, von denen jeder für je 750 000 Menschen gewählt werden soll.

Eine Südena-Meldung aus London läßt erkennen, daß noch keine vollständige Einigkeit über diese Fragen erzielt wurde. Insbesondere über die Frage, inwieweit die Alliierten sich das Recht vorbehalten, einen von der künftigen deutschen Konstituante ausgearbeiteten Verfassungsentwurf, der ihnen mit ihren Grundsätzen unvereinbar scheint, zurückzuweisen.

Nach einer bisher in den nach wie vor äußerst zurückhaltenden amtlichen Kreisen unbestätigten Mitteilung beabsichtigen die Westmächte, bei Molotow eine Demarche zu unternehmen, um die Mitarbeit der Sowjetunion bei der Bildung einer deutschen Regierung zu erreichen. Die Behauptungen, daß die deutsche Regierung zu Beginn des Jahres 1949 ihre Arbeiten aufnehmen wird, scheinen jeder Grundlage zu entbehren. Die augenblicklich diskutierten Entwürfe sehen lediglich den 1. September 1948 für die Einberufung der deutschen Konstituante vor.

Es wird angenommen, daß die Londoner Deutschlandbesprechungen vermutlich am 10. Mai ihren Abschluß finden werden.

Eine Erklärung des Foreign Office

Im Namen der amerikanischen, englischen und französischen Delegation bei der Londoner Deutschlandkonferenz wurde am Samstagabend vom Foreign Office folgende Erklärung veröffentlicht: „Es ist für niemand ein Geheimnis, daß das Programm der augenblicklich stattfindenden Deutschlandkonferenz eine Diskussion über die künftige Entwicklung und Struktur der politischen Organisation Deutschlands vorsieht.

Bisher wurde noch keine Einigung über die hierzu unterbreiteten Vorschläge, die den Regierungen zur Kenntnisnahme vorgelegt werden sollen, erzielt.

Sollte eine Verständigung zustandekommen, wird die Öffentlichkeit hierüber im gegebenen Augenblick unterrichtet werden."

Die militärische Hilfe der USA

Trotz des Dementis des Privatsekretärs des Präsidenten Truman, Charles Roß, kann, wie Kosmos berichtet, mit Bestimmtheit versichert werden, daß der Präsident beantragen wird, den Ländern, die am Marshall-Plan beteiligt sind, Waffen zu liefern. Diesen Ländern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich zu verteidigen, wenn die internationale Lage bedrohlich werden sollte. Zwei Projekte werden in Washington studiert, eines rührt von der Armee her, das zweite vom Staatsdepartement, das beauftragt ist, die überflüssigen, zur Verfügung stehenden Waffenbestände zu liquidieren. Die Armee wünscht, daß allen Staaten, die nicht unter sowjetrussischem Einfluß stehen, Waffen geliefert werden. Dagegen steht das Staatsdepartement auf dem Standpunkte, daß nur die Nationen Waffenlieferungen erhalten sollen, die Präsident Truman bezeichnet. Man nimmt an, daß die amerikanische militärische Hilfeleistung erst in einem Jahre in Gang kommen wird.

Ein Gerücht will wissen, die französische Regierung habe den amerikanischen Generalstab informiert, die Maginotlinie werde in modernisierter Weise wieder aufgebaut. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten.

Wieder Pacht- und Leihhilfe?

Auf einer Pressekonferenz erklärte der amerikanische Staatssekretär Marshall, daß zur Zeit ein militärischer Pacht- und Leihvertrag und allgemein die Frage einer Unterstützung der Signatarmächte des Brüsseler Abkommens in Washington geprüft werde, daß er aber augenblicklich darüber keine näheren Angaben machen könne.

1948 — ein entscheidendes Jahr

Präsident Truman ergriff auf einer Versammlung der „American Federation of Labour", der sieben Millionen amerikanische Arbeiter angehören, das Wort und gab seiner Ansicht Ausdruck, daß die Zukunft der Welt sehr gut von der Entwicklung der internationalen Lage im Jahre 1948 abhängig sein könne.

Der Präsident erklärte, die Entwicklung der Lage in diesem Jahre würde zeigen, ob die friedliebenden Völker die Sicherheit behalten würden, sich der in mehreren Jahrhunderten erworbenen Freiheit zu erfreuen. Sodann erklärte er, die Regierung der Vereinigten Staaten sei fest entschlossen, alles zu tun, damit die Lebensart der von demokratischer Freiheit erfüllten Völker nicht aus der Welt verschwinde.

Besserung der Ernährungslage

Staatspräsident Wohleb über das Ergebnis seiner Reise nach Paris

Staatspräsident Wohleb, der am Freitagmorgen von seiner Reise nach Paris in Baden-Baden eintraf, gab einem Vertreter von „Südena" einige Hinweise auf die Zusicherungen, die er von Paris mitbringt. Als eines der wesentlichsten Ergebnisse bezeichnet er die Tatsache, daß ab Mai mit einer fühlbaren Besserung der Ernährungslage gerechnet werden kann. Die Kalorienzahl der für Normalverbraucher des Landes Südbaden zur Verteilung kommenden Lebensmittel wird im Mai über 1500 steigen, und ab Juni werden 1600 Kalorien täglich zur Verfügung stehen. Mit einer weiteren allmählichen Besserung der Ernährungslage ist zu rechnen.

In Bezug auf die Transportlage wurden dem Staatspräsidenten in Paris beruhigende Zusagen gegeben. Allgemein kann für die nächste Zeit eine Besserung der Verkehrslage erwartet werden.

Besonders eingehend wurde bei den Besprechungen die Frage der Wohnungsnot in der französischen Zone geprüft. Auch auf diesem Sektor werden Erleichterungen eintreten. Ebenso werden entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um den Wiederaufbau zu intensivieren. Der Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Hoffmann, hatte im Rahmen der Besprechungen die Möglichkeit, die Lage der Stadt Freiburg, die der Sitz der südbadischen Regierung und zahlreicher Behörden ist, eingehend zu schildern. Das in allen Einzelheiten vorgelegte, wirtschaftliche, städtebauliche und traditionelle Aspekte berücksichtigende Wiederaufbauprogramm für die Stadt Freiburg, wurde genehmigt. Mit seiner Verwirklichung wird in Kürze begonnen werden.

Der Staatspräsident hat in Paris auch die Kriegsgefangenenfrage erörtert. Gewisse Zusagen, die ihm auf diesem Gebiet gemacht wurden, werden der Öffentlichkeit zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden.

Über die Einzelheiten der Ergebnisse der Pariser Reise des Staatspräsidenten wird dem Landtag Bericht erstattet werden.

„Ich bin mit den Ergebnissen unserer Reise nach Paris sehr zufrieden", erklärte Staatspräsident Wohleb.

Der Staatspräsident wies in seiner Unterredung auf die freundliche Aufnahme hin, die ihm und den Herren seiner Begleitung in Paris sowohl von offizieller Seite aus, als auch allgemein, zuteil wurde. Nach Ansicht des Staatspräsidenten ist diese Fühlungnahme mit zuständigen Persönlichkeiten der französischen Regierung für die weitere Entwicklung im Lande Baden und in der französischen Zone überhaupt von großer Bedeutung.

Staatspräsident Wohleb, der Chef der badischen Staatskanzlei, von Brentano und der Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Hoffmann, die einer Einladung des französischen Staatssekretärs für deutsche und österreichische Angelegenheiten, Pierre Schneiter, Folge leisteten, wurden in Paris sowohl vom Staatssekretär selbst als auch von Außenminister Georges Bidault empfangen. Außerdem hatten die badischen Vertreter Gelegenheit, bei Essen, zu denen der Gouverneur für das Land Südbaden, Pène, der sich gleichzeitig mit der deutschen Delegation in Paris aufhielt, und der Staatssekretär für deutsche und österreichische Angelegenheiten, Pierre Schneiter, eingeladen hatten, sich mit den verschiedenen Direktoren der beiden Ministerien zu unterhalten.

Landtag vertagt sich

in Südwürttemberg nach einstimmiger Annahme einer Resolution

Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern, dessen 24. Vollsitzung mit dreieinhalbstündiger Verspätung begann, vertagte sich nach fünfzehn Minuten Dauer auf unbestimmte Zeit. Nachdem eine Reihe eingegangener Anfragen an die zuständigen Ausschüsse verwiesen worden war, verlas Landtagspräsident Gengler ein Schreiben der französischen Militärregierung an ihn, in dem darauf hingewiesen wird, daß die auf die Tagesordnung der 24. Vollsitzung gesetzte große Anfrage der CDU an das Staatsministerium über die immer rascher fortschreitende Abholzung der Wälder ein Thema zur Diskussion stelle, das nach den Bestimmungen der Militärregierung außerhalb der Zuständigkeit der deutschen Behörden läge und das der Militärregierung vorbehalten sei. Der Punkt sei daher von der Tagesordnung abzusetzen.

Im Namen aller Parteien stellte darauf der Abgeordnete Dr. Müller (CDU) den Antrag, der Landtag solle sich vertagen und einer gemeinsam gefaßten Resolution seine Zustimmung geben. Beide Anträge fanden die einstimmige Annahme des Hauses und die Sitzung fand nach fünfzehn Minuten ihr Ende.

Die einstimmig angenommene Resolution hat nach Südena folgenden Wortlaut: „Durch die Anordnung Nr. 59 und die Verfügung Nr. 218 ist der Militärregierung auf einer Reihe von Gebieten die alleinige Gesetzgebungsgewalt vorbehalten. Der Landtag steht jedoch auf dem Standpunkt, daß es ihm unbeschadet des Gesetzgebungsrechtes der Militärregierung nach Sinn und Wortlaut der genannten Bestimmungen nicht verwehrt ist, auch auf diesen Gebieten seine Auffassung darzulegen, die Interessen des Landes zu vertreten und die Tätigkeit der deutschen Regierung zu kontrollieren. Der Landtag kann sich dieses Rechtes um so weniger begeben, als es sich durchweg um lebenswichtige Fragen des Landes handelt und die Belastung der Bevölkerung auf den vorbehaltenen Gebieten der Ernährung, der Landwirtschaft und der Anforderungen der Besatzungsmacht überhaupt die Grenzen des Tragbaren überschritten hat. Wenn der Landtag dies nicht ausspräche, würden die Abgeordneten ihr Gewissen belasten und die Achtung, deren sie zur Erfüllung ihres schweren Auftrages bedürfen, im Volke verlieren. Das Volk aber würde bei Aufrechterhaltung der bisherigen Beschränkungen des Landtags den Glauben an die Wirksamkeit demokratischer Einrichtungen aufgeben.

Das Verantwortungsbewußtsein gegenüber unserem Volk und die Pflicht, ihm den Weg zur Demokratie und Völkerverständigung frei zu machen, gebietet dem Landtag, seine Tätigkeit so lange auszusetzen, bis er im Besitz der elementaren Rechte einer jeden Volksvertretung seiner hohen Verantwortung wieder gerecht werden kann."

Die Kämpfe in Palästina

Syrische und libanesische Truppen greifen mit Panzerstreitkräften ein

Syrische und libanesische reguläre Truppen haben am Samstag die Grenze von Palästina überschritten und griffen mit Panzerstreitkräften in den Kampf der arabischen Befreiungsarmee gegen die jüdischen Gruppen in Palästina ein. Der Angriff erfolgte auf die jüdischen Kolonien in Obergalilea. Artillerie und Tanks unterstützen die Angreifer. Die Haganah gibt bekannt, daß sie beträchtliche Streitkräfte zur Unterstützung der jüdischen Soldaten an die Nordgrenze entsandt hat.

Ein Sprecher des ägyptischen Verteidigungsministeriums dementierte die Meldungen, daß ägyptische Truppen die Grenze von Palästina überschritten hätten. Er teilte mit, daß sich die Truppen immer noch in den ihnen zugewiesenen Stellungen nahe der Grenze befinden.

Nach Meldungen aus Kairo sind die arabischen Regierungen übereingekommen, Transjordanien die bisher von Großbritannien für den Unterhalt seiner Streitkräfte gewährten Beihilfen zu zahlen, falls die britische Regierung nach dem Einmarsch arabischer Truppen in Palästina es ablehnen sollte, ihre Verpflichtungen gegenüber Transjordanien zu erfüllen.

Gleichzeitig hat die britische Mandatsmacht Truppenverstärkungen nach Palästina beordert. Am Samstagvormittag landeten in Haifa etwa 2000 britische Soldaten, die von Cypern kamen. Die britischen Behörden in Palästina erklären, daß der Angriff auf Jaffa durch Truppen der Irgun die Lage in Palästina kompliziert habe, wodurch die Rückkehr der Truppen nötig wurde.

Jüdisches Kriegskabinett tagt

Unter dem Vorsitz des Oberbefehlshabers der Haganah ist das „jüdische Kriegskabinett" zur Beratung über die arabischen Invasionspläne zu einer Dauersitzung zusammengetreten. Im Rahmen der augenblicklich laufenden jüdischen Mobilmachung will man Verteidigungspläne gegen die Eindringlinge vorbringen. Alle jüdischen Streitkräfte befinden sich in Alarmbereitschaft.

Auf dem Weg zum einigen Europa

Erich Ollenhauer, der Stellvertretende Vorsitzende der SPD, äußerte sich unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Paris zu den Ergebnissen der Sozialistenkonferenz der Marshall-Länder.

Hauptzweck der Konferenz war es, die Vorstellungen der sozialistischen Parteien in Westeuropa in der Frage der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa aufeinander abzustimmen. Man hat ganz offensichtlich den ernsten Willen, aus dem Zustand allgemeiner Deklarationen herauszukommen und sich über wichtige praktische Schritte auf dem Wege zu dem einheitlich erkannten Ziel zu verständigen.

Auch in dieser Hinsicht kann der Marshall-Plan eine wichtige Hilfsfunktion ausüben, da seine Durchführung bereits zwangsläufig eine sehr viel engere Zusammenarbeit der sechzehn in Betracht kommenden Länder bedingt, als sie bisher üblich war. Die sozialistischen Parteien dieser Länder wollen diesen günstigen Ansatzpunkt nach Kräften nutzen, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß auch über die Zeit des Marshall-Planes hinaus eine maximale europäische Zusammenarbeit wirksam bleibt, wie sie den unerläßlichen europäischen Notwendigkeiten entspricht. Man war sich auch allgemein darüber klar, daß diese Aktion die Bereitschaft der Beteiligten voraussetzt, Teile des bisher so eifersüchtig gehüteten Souveränitätsprinzips zugunsten einer künftigen gemeinsamen Organisationsform aufzugeben. Selbstverständlich ist dieser letzte Punkt ein ausgesprochenes Fernziel, und die Schwierigkeiten, die auf dem Wege zu ihm überwunden werden müssen, sind enorm. Darüber besteht nirgends Unklarkeit.

Sehr deutlich kam auch zum Ausdruck, daß es nicht das Ziel der sozialistischen Parteien sein kann, die geplante europäische Union als einen Block oder eine Art Kampfinstrument gegen eine andere Konstellation anzusehen.

Sie soll nichts anderes als eine Form der europäischen Selbsthilfe sein, von der man aufrichtig wünscht, daß sie eines Tages auf ganz Europa ausgedehnt werden kann, so wie im Prinzip die Hilfe des Marshall-Planes allen europäischen Ländern zur Verfügung stand, nur daß eine Reihe von ihnen auf den Befehl aus Moskau hin darauf verzichten mußten.

Hin und wieder wird die Frage aufgeworfen, ob nicht die Beschlüsse der sozialistischen Parteien der Marshall-Plan-Länder insofern etwas neben den Ereignissen einherlaufen, als die Entscheidung über die tatsächliche Entwicklung zuletzt doch in der Hand der entsprechenden Regierungen liegt, die durchaus nicht sämtlich sozialistisch geführt oder auch nur maßgebend orientiert sind. Deshalb ist der Beschluß besonders wichtig, zwischen den sozialistischen Vertretern in den verschiedenen regierungsamtlichen Körperschaften der sechzehn Marshall-Plan-Länder ebenso wie der Fünferpaktstaaten einen ständigen engen Erfahrungsaustausch zu unterhalten mit der zusätzlichen Aufgabe, Anregungen zu geben, was bei der Festlegung der amtlichen Regierungspolitik von erheblichem praktischen Wert sein kann.

Es muß die Aufgabe der sozialistischen Parteien sein, alles zu tun, um dem neu geschaffenen Ständigen Sekretariat oder jedem Gremium, das sich aus ihm entwickelt, eine echte übernationale Autorität zu geben, die dazu führt, daß man schließlich zu einem gemeinsamen regierungsähnlichen Rat für Westeuropa kommt. Es ist selbstverständlich, daß die sozialistischen Parteien wachsam und kritisch gegenüber allen Tendenzen bleiben werden, die auf den Versuch hinauslaufen, die Westeuropäische Union zu einem Zentrum rein privatkapitalistischer bzw. konservativ-reaktionärer Kräfte zu machen.

Ein Punkt, an dem es Meinungsverschiedenheiten gab, war die Ruhrfrage, und hier wieder das Problem der internationalen Kontrolle. Auf der einen Seite handelte es sich darum, das Sicherheitsbedürfnis vor allem Frankreichs zu befriedigen und durch eine Kontrolle die Garantie dafür zu schaffen, daß in Deutschland nicht wieder aufgerüstet wird. Auf der anderen Seite muß nach Auffassung nicht allein der deutschen Sozialdemokraten das Ruhrgebiet unbedingt politisch bei Deutschland bleiben und den Deutschen muß die Möglichkeit gegeben werden, nach eigenem Ermessen die Sozialisierung der Schwer- und Grundstoffindustrie zugunsten des deutschen Volkes durchzuführen. Hier in dieser Spezialfrage gab es natürlich unter den Sozialisten aller sechzehn Länder keine Differenzen. Gerade über die Ruhrfrage wird man, wie schon mitgeteilt, im gleichen Kreise in Wien Anfang Juni von neuem beraten. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß man dann zu positiveren Ergebnissen wird kommen können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Schaffenden feierten den 1. Mai

Die Berliner begingen den Tag zum ersten Male in getrennten Lagern

Die Berliner feierten den diesjährigen 1. Mai zum erstenmal in getrennten Lagern. Im Lustgarten hatte der kommunistische FDGB seine Anhänger zu einer Maikundgebung aufgerufen, an der sich noch die SED, die Blockparteien und andere der SED nahestehende Organisationen sowie die Belegschaften der russischen Dienststellen und Fabriken beteiligten, während sich am Platz der Republik vor der Ruine des Reichstagsgebäudes die SPD, die Berliner Landesverbände der CDU und LPD, die demokratischen Frauen-, Jugend- und Studentenorganisationen und viele nicht politisch organisierte Menschen zu einer überparteilichen Kundgebung versammelten. Auf der Maikundgebung vor dem Reichstagsgebäude sprach zunächst der Leiter der UGO-Opposition, Ernst Scharnowski, der u. a. erklärte, daß der FDGB mehr einem kolonialen Handelskontor einer ausländischen Macht, als einer freien Gewerkschaft gleichkomme. Er formulierte sein letztes Angebot an den FDGB-Vorstand dahin: „Seid ihr Gewerkschaftler, ist eine Einigung möglich, seid ihr Partei, ist der Kampf unvermeidlich." — Der SPD-Vorsitzende, Franz Neumann, kritisierte sodann scharf die politischen Verfolgungen in Berlin, während der Europavertreter der großen amerikanischen Gewerkschaft AFL (American Federation of Labor), Henry Rutz, in seinen Ausführungen eine Beendigung des Kriegszustandes forderte und weiter erklärte, daß für die Zeit bis zum Abschluß des Friedensvertrages den gewählten deutschen Vertretern die Gestaltung des politischen und wirtschaftlichen Lebens anvertraut werden müsse. Im Namen der AFL erklärte er: „Berlin ist nicht isoliert, solange unsere Verbindungslinien mit dem Westen offen bleiben, und sie werden offen gehalten."

Bei der Kundgebung im Lustgarten sprach der 2. Vorsitzende des Berliner FDGB., Hermann Schlimme. Er wandte sich gegen die geplante Errichtung eines westdeutschen Staates.

Auch in den meisten Städten der britischen Zone, vor allem im Ruhrgebiet und im Rheinland fanden anläßlich des Tages der Arbeit Großkundgebungen statt. In Hamburg forderte vor nahezu 100 000 Versammelten der Präsident der Gewerkschaftsunion des Bezirks Hamburg, Adolf Kummernuß, die Beteiligung der Gewerkschaften an der Vorbereitung der Währungsreform und vertrat weiter die Ansicht, daß ein geeintes Deutschland für die Wahrung des Friedens und die Sicherheit Frankreichs weniger gefährlich sei, als ein föderalistisches. — Anläßlich des 1. Mai wurde im Hamburger Rundfunk auch eine Botschaft von L. Jouhaux an die deutschen Gewerkschaften verlesen, in der dieser u. a. die Bedeutung der Unabhängigkeit der deutschen Gewerkschaftsbewegung unterstrich. — Der Londoner Labourabgeordnete Richard Grossman erklärte in einer Rundfunkansprache, daß der Wiederaufbau Europas nur im Rahmen einer sozialistischen Wirtschaft und des Föderalismus erfolgen könne. — Vor 40 000 Kundgebungsteilnehmern forderte in Düsseldorf der Gewerkschaftsführer Stenzel die Beteiligung der deutschen Bevölkerung an der Kontrolle der Ruhrindustrie, damit diese niemals wieder zu Kriegsunternehmungen verwendet werden könne, und in der Kölner Kundgebung wünschte Paul Weh den baldigen Abschluß eines für Deutschland gerechten Friedens.

In allen größeren Städten Südbadens fanden gleichfalls machtvolle Maikundgebungen statt. Bei der Kundgebung in Baden-Baden sprach Gewerkschaftssekretär Otto Franke, der u. a. eine Sozialisierung der Rohstoff- und Schlüsselindustrien sowie der Versorgungs- und Verkehrsbetriebe und die Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten, insbesondere auch auf dem Lohngebiet forderte. — An der Freiburger Kundgebung, auf der das Vorstandsmitglied der Einheitsgewerkschaft der Eisenbahner, Schneider, Karlsruhe, sprach, nahmen etwa 5000 Personen teil.

Wahlen in Hessen ungültig?

Nach eingehenden Untersuchungen haben Beamte der amerikanischen Militärregierung festgestellt, daß bei den hessischen Gemeindewahlen eine große Zahl von Personen ihre Stimme abgab, die auf Grund von Spruchkammerurteilen das Wahlrecht verloren hatten. Wie das amerikanische Hauptquartier mitteilt, haben außerdem ehemalige NSDAP-Mitglieder gewählt, die ihre Spruchkammerverhandlungen erwarteten und ebenfalls nicht wahlberechtigt waren. Vor allem sollen unberechtigte Stimmabgaben in Wiesbaden erfolgt sein.

Maßgebende Kreise sind der Ansicht, daß die gesamte Wahl in Hessen für ungültig erklärt werden müßte, wenn sich die Richtigkeit der bisherigen Untersuchungen klar erweist.

Zu dem Ausgang der hessischen Gemeindewahlen bemerkte General Clay: „Es ist eine neue rechtsgerichtete totalitäre Bewegung im Wachsen". Nach einem Hinweis auf vermutete Wahlfälschungen an den Plätzen, wo die Nationaldemokratische Partei Listen aufgestellt hatte, meinte der General, daß diese Partei nicht für die Freiheit des Einzelmenschen eintrete.

Der Direktor der amerikanischen Militärregierung in Hessen, Newman, hatte bereits eine Überprüfung der Mitglieder der Nationaldemokratischen Partei auf ihre frühere Zugehörigkeit zur NSDAP eingeleitet.

Die NDP konnte in Wiesbaden 25 Prozent aller Stimmen für sich buchen und erhielt 15 von 60 Sitzen im Stadtparlament. Die Partei hatte im Wahlkampf besondere Rechte für ehemalige außergewöhnlich tapfere Offiziere und Soldaten des zweiten Weltkrieges gefordert.

Amnestieantrag zugunsten ehemaliger Pgs im Landtag von Rheinland-Pfalz

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die SPD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz einen Antrag über die Amnestierung früherer Nationalsozialisten zur Behandlung auf der nächsten Landtagssitzung eingebracht. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Der Landtag wolle beschließen, die Landesregierung wolle umgehend bei der Militärregierung vorstellig werden, um eine weitgehende Amnestierung für alle jene ehemaligen Mitglieder der NSDAP, die nicht in die Gruppe der Hauptschuldigen und Belasteten gehören, zu erreichen mit dem Ziel, die politische Säuberung im Lande Rheinland-Pfalz in wenigen Monaten zu beenden."

In der Begründung des Antrages weist die SPD darauf hin, daß der innere Friede in Deutschland wieder hergestellt werden müsse. Die vorgeschlagene Amnestie solle in großzügiger Weise durchgeführt werden.

Das neue Firmenschild der KPD

Wie seitens der amerikanischen Militärregierung für Deutschland betont wird, kann der Beschluß der KPD, ihren Namen in „Sozialistische Volkspartei Deutschlands" zu ändern, nicht als bindend anerkannt werden, denn nach den bestehenden Bestimmungen müsse eine neue Partei bei einer Änderung des Namens abermals um ihre Lizenzierung nachsuchen. Auch seitens der englischen Militärregierung wird erklärt, daß eine Änderung des Namens der KPD der Zustimmung der Militärregierung bedürfe. Wie Südena aus zuverlässiger Quelle erfährt, kann auch für die französische Besatzungszone der Beschluß der KPD, ihren Namen zu ändern, nicht als bindend betrachtet werden.

Aus allen vier Zonen

Berlin. Die Militärbehörden des sowjetischen Sektors in Berlin ließen in allen Zeitungskiosken die zum 1. Mai veröffentlichte sozialdemokratische Schrift „Brot und Freiheit" beschlagnahmen.

Berlin. Wahrscheinlich muß die Berliner U-Bahn zwischen Alexanderplatz und Spittelmarkt in einer Länge von 2,2 Kilometer unterbrochen werden, erklärte ein Sprecher der amerikanischen Militärregierung. Diese Unterbrechung sei auf die Beschlagnahme von Baumaterial zurückzuführen, die die sowjetischen Behörden angeordnet haben. Dadurch fehle das Baumaterial im Werte von 8½ Millionen Mark für notwendige Reparaturarbeiten an der U-Bahn. 1050 Bauarbeiter sind durch diese Maßnahme arbeitslos geworden.

Berlin. Der Vorsitzende der Berliner SPD, Franz Neumann, gab auf der Berliner Stadtverordnetensitzung bekannt, daß ihm auf Grund seines Aufrufes über siebentausend Namen von Personen zugingen, die in der sowjetischen Zone und in Berlin verschwunden seien.

Berlin. Die Zahl der Pakete, die in den Berliner Postämtern auf ihren Abtransport nach Westdeutschland warten, hat sich nach Mitteilung des Berliner Magistrats letzte Woche auf 435 000 erhöht und dürfte in wenigen Tagen eine halbe Million betragen.

Französische Zone

Haslach. Die unterirdischen Vulkanwerke bei Haslach im Kinzigtal wurden im Zuge der Maßnahmen zur Entwaffnung Deutschlands gesprengt. Die Sprengung übertrifft, mit Ausnahme der Zerstörung Helgolands, alle übrigen im Rahmen der deutschen Entwaffnung vorgenommenen Maßnahmen dieser Art.

Koblenz. Insgesamt sind in der französisch besetzten Zone 324 063 Werktätige gewerkschaftlich organisiert. Das Verhältnis zwischen den Beschäftigten und den Organisierten ist in Rheinland-Pfalz 30 Prozent, in Baden 25 Prozent, in Württemberg 20 Prozent. Die Verhältniszifern liegen höher als vor 1933.

Doppelzone

München. Die achte Friedhofschändung im Laufe des Monats April wurde vorige Woche auf dem jüdischen Friedhof Würzburg-Heidingsfeld festgestellt, gab das bayrische Ministerium bekannt.

München. In Bayern ist mit Wirkung ab 3. Mai vorläufig jede Abgabe von Fleisch verboten, und zwar wegen einer Anordnung der Militärregierung, wonach die Lieferungen Bayerns, insbesondere in das Ruhrgebiet und nach Berlin, vordringlich durchgeführt werden mußten. Die Rationen sollen jedoch später nachgeliefert werden.

Frankfurt. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kolb, Frankfurt am Main, wurde in der Doppelzone die „Deutschlandhilfe" gegründet. Nachdem die alte „Deutsche Nothilfe", die von den Nazis in Mißkredit gebracht worden war, noch keine Nachfolgeorganisation erhalten hat, haben sich deutsche Kreise aus Vertretern der Behörden, der Kirche und der Bevölkerung der Doppelzone zusammengefunden, um zu versuchen, im Notstand aus eigenen Kräften sich selbst zu helfen. Sie sind sich jedoch bewußt, daß eine solche Hilfe heute nur in Anlehnung an eine ausländische Hilfsorganisation zu erreichen ist und haben sich deshalb unter das Protektorat des „Hilfsvereins Genf" gestellt. Die „Deutschlandhilfe" will überall dort einspringen, wo die Not am größten ist, und wo die Möglichkeit besteht, auch aus eigenen Mitteln Hilfe zu bringen.

Frankfurt. Bei dem ab 1. Juni in der Doppelzone geplanten Verkauf von Bier mit einem Stammwürzgehalt von 1,7 Prozent gegen Brotmarken, werden für eine 50-Gramm-Brotmarke jeweils 1,5 Liter Bier ausgegeben.

Wiesbaden. Rund 35 Prozent aller in Hessen abgelieferten Fleisch- und Fettmarken haben sich als Fälschungen herausgestellt, wie in einer Sitzung des ernährungspolitischen Ausschusses im hessischen Landtag mitgeteilt wurde. Die Fälschungen würden erst beim Rücklauf festgestellt, weil die falschen Marken im allgemeinen auf dem gleichen Papier wie die echten Marken gedruckt seien.

Düsseldorf. Die Kölner KPD-Zeitung „Volksstimme" wurde durch den amtierenden Gouverneur von Nordrhein-Westfalen, General Bishop, für die Dauer eines Monats verboten. In der Begründung heißt es, das Blatt habe mit der Veröffentlichung des Maiaufrufes der Kommunistischen Partei die amerikanische Besatzungsmacht beleidigt. Dies ist das vierte Verbot einer KPD-Zeitung in der britischen Zone.

Russische Zone

Erfurt. Eine neue Blindenschreibmaschine im Kleinformat haben die Olympiawerke in Erfurt herausgebracht. Bisher wurden 270 Maschinen dieser Art hergestellt.

Berlin. In den Ländern der sowjetischen Besatzungszone wird, nach einem Bericht der „Welt", von sowjetischer Militärpolizei und deutscher Polizei eine großangelegte Fahndungsaktion nach illegal in der Zone lebenden Personen durchgeführt. Alle Verkehrspunkte, Eisenbahnen, Omnibusse und selbst einzelne Häuser werden im Rahmen dieser Aktion kontrolliert. Die Kontrollen richteten sich weniger gegen Deutsche als hauptsächlich gegen flüchtige Angehörige der sowjetischen Besatzungsmacht, vor allem Familien, die den Befehl erhalten hatten, in die Sowjetunion zurückzukehren und sich jetzt illegal in der Sowjetzone aufhalten. Aus Stahnsdorf wurde berichtet, daß hier allein zwanzig sowjetische Familien, die nachhause zurückkehren sollten, spurlos verschwunden seien. Dort sei jedes einzelne Haus von drei sowjetischen Militärpolizisten und einem deutschen Polizisten durchsucht und dabei die Personalausweise aller Bewohner eingehend geprüft worden.

Leipzig. Ein Transport von 1500 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus Jugoslawien wird nach einer Meldung von Radio Leipzig etwa am 5. Mai in Deutschland erwartet.

Hermann Winter †

In Karlsruhe verschied nach kurzem Leiden Gen. Redakteur Hermann Winter. Wieder ist einer aus der alten Garde der badischen Sozialdemokratie von uns gegangen. Schon als junger Student hat sich Hermann Winter auf die Seite der klassenbewußten Arbeiterschaft gestellt und entschied sich, obwohl er eigentlich Chemiker war, seine geistigen Kräfte ganz in den Dienst der Parteipresse zu stellen: das war vor einem halben Jahrhundert für einen jungen Akademiker ein großer Entschluß. Winters Name ist vor allem mit der Geschichte des Karlsruher „Volksfreundes" verbunden, an dem er lange Jahrzehnte als Redakteur arbeitete. Daneben war er noch Landtagsberichterstatter der Parteipresse. Nach 1933 wurde er verhaftet, weil man vermutete, er habe verschiedene antinazistische Arbeiten in der Schweizer Presse geschrieben. Das war auch der Fall gewesen — aber nachweisen konnte man es ihm nicht. Trotzdem hielt man ihn gefangen, bis er schließlich schwerkrank ins Krankenhaus „entlassen" wurde. In den folgenden Jahren brachte er sich und seine Familie als Zeitungshändler durchs Leben — wenn er schon keine Zeitung mehr „machen" konnte, so wollte er wenigstens irgendwie dabei sein, und sein Zeitungsstand wurde der Treffpunkt der Karlsruher alten treuen Genossen, wo man so manches erfahren konnte...

Als Winter gegen Ende des Krieges in Karlsruhe ausgebombt wurde, zog er mit seiner Familie nach Baden-Baden. Nach dem Kriege wurde er dort Leiter der Stadtbücherei, und daneben war er eifrig journalistisch tätig. Im Herbst 1946 übernahm er den Vorsitz der Sozialdemokratischen Partei in Baden-Baden, und als die VVN gegründet wurde, übertrug man ihm den Vorsitz der Vereinigung. Im folgenden Jahre siedelte er wieder nach Karlsruhe über, wo er die Stellung des politischen Redakteurs an der „Süddeutschen Allgemeinen Zeitung" übernahm. Knapp ein Jahr war es Winter vergönnt, wieder in seiner alten Tätigkeit zu wirken. Keiner, der ihn in den letzten Jahren kannte, hätte gedacht, daß dieser so ungemein lebendig und unermüdlich schaffende Mann so bald von uns gehen würde. Die badische Sozialdemokratie verliert in ihm einen ihrer besten Journalisten; auch „Das Volk", das noch in den letzten Nummern Beiträge von ihm veröffentlichte, trauert um seinen Hingang. Wer ihn näher kannte, weiß, daß mit ihm nicht nur ein treuer Sozialist von uns geschieden ist, sondern auch ein Mensch, der stets seine Meinung sagte, ohne sich viel darum zu kümmern, ob das dem oder jenem paßte. Dazu kam sein auch in schlimmen Zeiten nie versiegender Pfälzer Humor. Neben den Karlsruher Genossen, mit deren Geschichte er besonders eng verbunden war, trauern aber auch die vielen in ganz Baden, die ihn kannten. RGH.

Griechischer Justizminister ermordet

Der griechische Justizminister Christos Ladas wurde am Samstag bei einem Attentat schwer verletzt. Noch am Abend des gleichen Tages erlag der Minister seinen Verletzungen.

Die bisher erfolgten Vernehmungen durch die Polizei und die Justizbehörden führten zu dem Ergebnis, daß der Urheber des Attentats, der 22 Jahre alte Arbeiter Eusthios Mutsogiani, Mitglied der Opla war, die zum äußersten linken Flügel der EAM gehört. Der Mörder erklärt, auf kommunistischen Parteibefehl gehandelt zu haben.

Südbaden beim Kongreß der Europaunion

Außer dem Freiburger Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, wird Südbaden zum Kongreß der Europaunion (an der die sozialistischen Parteien offiziell nicht teilnehmen) im Haag folgende Vertreter entsenden: den Rektor der Universität Freiburg i. Br., Professor Dr. von Dietze, den früheren Wirtschaftsminister Dr. Leibbrandt, den Vorsitzenden des Verwaltungsgerichts von Baden, Bargatzki, und Oberbürgermeister Dr. Schlapper, Baden-Baden.

Hilfe in der Not

Gedanken zur norwegischen „Europa-Hilfe"

Die norwegische „Europa-Hilfe" hat in der französischen Zone mit der Verteilung von Fischen und Lebertran für hilfsbedürftige alte Leute und Kinder begonnen. In Ludwigshafen, Mainz und Freiburg werden jeweils zweimal wöchentlich je 2000 Fischportionen und täglich 2000 Lebertrangaben über die örtlichen Verteilungsstellen der Caritas, des Evang. Hilfswerkes, der Arbeiterwohlfahrt und des Roten Kreuzes ausgegeben.

„Die Not in Deutschland" ist zu einem vieldeutigen Begriff, wenn nicht gar zum Schlagwort geworden, das nicht nur bei den Deutschen selbst, sondern auch außerhalb gerne und oft zitiert wird; und das in sehr mannigfacher Färbung. Tatsache ist, daß diese Not in Deutschland die Welt in zunehmend wachsende Besorgnis setzt, was andererseits leider auch nicht verhindert, daß sie von manchen Richtungen politisch propagandistisch mißbraucht wird. Natürlich fehlt es auch nicht an Meinungen, die die gegenwärtige Not der Deutschen nach wie vor in den großen Topf von „Schuld und Sühne" werfen, den die Deutschen nun selbst „auslöffeln" müssen, wobei ihnen bestenfalls der Himmel mit der ihnen allein möglichen Sündenvergebung helfen könne.

Eine besonders erfolg- und segensreiche Hilfsaktion dieser Art in Deutschland ist die neue norwegische „Europa-Hilfe", die gerade in der französischen Zone mit der Verteilung von hochwertigem norwegischen Fisch für alte Leute und von für unsere unterernährten und von der Rachitis bedrohten Kinder ganz besonders wichtigem Lebertran zu wirken begonnen hat. Fisch und Lebertran sind als besondere Vitamin- und Kraftstoffträger dieser Art durch keine Austauschstoffe zu ersetzen, und gegenüber den anderen Zonen war die französische Zone in dieser Hinsicht immer noch im Nachteil.

Es entspricht ganz dem Geist des neben seiner Forschungs- und staatsmännischen Tätigkeit weithin durch seine Gefangenen- und Hungerhilfe nach dem ersten Weltkrieg überall bekanntgewordenen Norwegers Fritjof Nansen, dessen von der Gestapo verfolgter und gequälter Sohn auch an diesem neuen Hilfswerk maßgebend beteiligt ist, daß diese norwegische Europa-Hilfe sich nicht, wie so häufig, in einem anonymen und unpersönlichen Akt einer rein zahlen- und stückmäßigen Austeilung vollzieht, bei dem Geber und Empfänger durch eine leblose Organisationsmechanik voneinander getrennt sind, sondern daß ein Norweger persönlich mit der Spende über die deutschen Vermittlungsstellen hinweg bis zum einzelnen notleidenden Empfänger vordringt. Die Tatsache, daß ein Norweger — und vielleicht gerade dieser Norweger Arne Torgersen, einer der Mitbegründer und Leiter der Europa-Hilfe und enger Freund der Familie Nansen —, die Organisation und die Verbindung mit den deutschen Empfängern selbst in die Hand genommen hat und bei den Speisungen reihum persönlich anwesend ist und mit den Hungernden spricht, gibt dieser Aktion gerade im Hinblick auf das in Deutschland so stark herrschende Gefühl des Ausgestoßenseins und der Isoliertheit einen besonderen Wirkungsgrad. Durch diesen norwegischen Vermittler, der noch dazu inmitten der Not in Freiburg lebt, und der es vorzieht, unscheinbar unter den Deutschen wie einer der ihren zu sein, anstatt mit einem Luxuszug als Repräsentant einer besseren Welt in Erscheinung zu treten, ist gleichsam eine persönliche Brücke von den unbekannten Gebenden in Norwegen zu den Empfangenden hier und umgekehrt beschlagen, wodurch die Gabe selbst wesentlich an Bedeutung gewinnt.

Man darf nicht vergessen, daß der durchschnittliche Deutsche seit 1933 systematisch daran gewöhnt worden ist, daß alles — auch die Nächstenliebe und Nächstenhilfe —, von oben herab fix und fertig für ihn organisiert wurde. So nur ist es zu erklären, daß auch heute noch oft wenig Dankbarkeit sichtbar wird. ... Und überdies, was weiß denn der Durchschnittsdeutsche heute von dem so weit abgelegenen Norwegen? Was dort während des Krieges und der deutschen Besetzung geschah, das hat man in Deutschland wohlweislich verschwiegen; und wie man dort nach dem Kriege auf das reagiert hat, was erst jetzt über die Konzentrationslager und dergleichen in vollem Ausmaße bekannt wurde, das haben auch nur wenige Deutsche erfahren. — Jedenfalls versichert uns Arne Torgersen, daß in Norwegen die Stimmung gegenüber Deutschland, die während der Besetzung wohl eine durchaus gegnerische, jedoch nicht so sehr von persönlichem Haß und von Verachtung bestimmte war, mit dem Bekanntwerden der KZ-Greuel nach der Rückkehr zahlreicher Norweger aus den Lagern sich außerordentlich verschlechterte.

Um so bemerkenswerter ist es selbst für ihn, den Norweger, daß jetzt bei den ersten vorsichtigen Versuchen zum Aufruf für ein Hilfswerk, das auch den notleidenden Deutschen gelten soll, sich gerade diejenigen seiner Landsleute am gebefreudigsten und aktivsten zeigten, die unter den Deutschen am meisten gelitten haben.

15 Millionen Kronen wurden bis heute bereits freiwillig gesammelt und gespendet.

Die Lage ist heute so: Wir trauen unseren Ohren kaum, wenn wir hören, daß Odd Nansen, der durch sein Wirken und auch durch sein Buch über sein inneres und äußeres Erleben als langjähriger Gestapohäftling bekanntgewordene Sohn von Fridtjof Nansen, den Erlös der deutschen Übersetzung seines Buches für notleidende Deutsche zur Verfügung gestellt hat.

G. Gulliver.

Ausstellung „Jazz" von Matisse in Freiburg

In Freiburg, im Augustiner-Museum, ist bis zum 9. Mai Gelegenheit gegeben, das Bild- und Schriftwerk „Jazz" von Henri Matisse zu sehen, mit dem dieser jetzt fast achtzigjährige in der modernen Malerei Frankreichs führend wirkende Maler eine neuartige große Aussage seines Künstlertums gibt.

Von der bisher nur in Neuyork und in Paris öffentlich gezeigten bilderbuchähnlichen Komposition werden 20 Bildtafeln ergänzt und verbunden von Schrifttafeln, die Matisse verfaßte und handschriftlich selbst ausführte, die thematisch selbständig sind und im Wesentlichen eine Weitung des visuellen Eindrucks darstellen wollen.

Die Bildtafeln, deren Inhalt verdichtete Erinnerungen an den Zirkus, an Volksmärchen und Reisebilder sind, bestehen aus einem Fond, auf den Matisse Figuren klebte, die er aus Buntpapier wie er selbst sagt „direkt in die Farbe" schnitt, also in einer Weise erarbeitete, die der Arbeit eines Bildhauers im Stein vergleichbar ist.

Unter Verzicht auf Raumwirkung, auf die Erfassung der Körperlichkeit der Dinge wird hier der geistige Gehalt einer Erscheinung oder eines Vorgangs allein durch Linien, Flächen und Farben in spielend wirkendem Rhythmus zum Ausdruck gebracht.

Was leicht hingeworfene heitere Improvisation zu sein scheint, ist Konsequenz und Krönung eines langen künstlerischen Bemühens, ist ein unmittelbarer Appell an den Betrachter, ist von Instinkt und Bewußtsein genial erarbeitete Auswahl in höchster Beschränkung der Mittel zugunsten größtmöglicher Aussage. Hier, wo sich Abstraktion mit vitaler Sinnlichkeit von Farbe und Tonklang verbindet, wird eine Einfachheit und Reinheit erreicht, die an das Symbolhafte, Formelhafte, an das Absolute reicht.

Gleichzeitig ist die Bilderreihe der Mappe „Stella Vespertina" von Rouault hier noch einmal zu voller Würdigung gebracht.

Die Ausstellung wird alle die besonders interessieren und beglücken, denen die Sinnhaftigkeit der modernen „abstrakt" genannten Malerei, deren Berechtigung und folgerichtige Notwendigkeit zur Selbstverständlichkeit geworden ist, das heißt für alle, die in ihr eine Parallelerscheinung zu dem Stand des heutigen Menschen dem gesamten Weltbild gegenüber erkennen.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. An dem in diesen Tagen ebenfalls gezeigten Sonderfilm über Matisse mit erklärenden Worten von Jean Cassou (französisch) ist das Besondere, daß in ihm durch Verlangsamung des wirklichen Tempos der Schöpfungsvorgang beim Entstehen eines Bildes zum Erlebnis gebracht wird.

E. Uhlig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Freiburger Zeitecho

Gleiches Recht für alle Schaffenden!

Freiburgs Werktätige feierten den 1. Mai

Der Weltfeiertag aller Schaffenden wurde auch in Freiburg, gestaltet vom Ortsausschuß der Gewerkschaften, festlich begangen. Um 9 Uhr hatten die Teilnehmer zum großen Maiumzug auf dem Karlsplatz Aufstellung genommen, und um 9.30 Uhr marschierten Tausende werktätiger Freiburger Männer, Frauen und Jugendlicher unter den flotten Weisen zweier Musikkapellen zur festlich geschmückten Straßenbahnhalle in der Urachstraße, in der die Maikundgebung stattfand. Fahnen und Transparente wurden im Zuge mitgetragen. Im Gegensatz zur staatlich angeordneten Jahrhundertfeier war die riesige, etwa 5000 Personen fassende Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Kopf an Kopf stand die Menge, und die Halle konnte kaum alle fassen, die zur Kundgebung herbeigeströmt waren. — Eingeleitet wurde die Feier durch die vom verstärkten Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Schleuning vollendet zu Gehör gebrachte „Rienzi"-Ouvertüre. Es folgte das vom Gemischten Volkschor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Ketterer vorgetragene Lied „Weltfrühling". Beide Darbietungen wurden mit stürmischem Beifall belohnt.

Die durch Lautsprecher übertragene Festrede hielt das Vorstandsmitglied der Einheitsgewerkschaft der Eisenbahner, Christian Schneider, Karlsruhe. Er erinnerte daran, daß der 1. Mai seit seiner Einsetzung vor etwa 60 Jahren in Paris durch die dort versammelte internationale Arbeiterschaft als internationaler Feiertag nicht nur ein Fest, sondern vor allem auch ein Kampftag gewesen sei, an dem die Schaffenden für Freiheit, Völkerversöhnung, Völkerfrieden, Arbeitsrecht, Arbeitsschutz, Ausbau der sozialen Gesetzgebung, Redefreiheit und Koalitionsrecht demonstriert hätten. Dies seien von jeher die Ideale des 1. Mai gewesen und würden sie auch immer bleiben. „Gleiches Recht für alle und gleiche Menschenwürde" habe Ferdinand Lassalle schon vor 80 Jahren in seinen Schriften gefordert, und hierfür setzten sich auch heute noch die Millionen der Schaffenden in aller Welt ein.

Das nationalsozialistische Regime habe diesen Kampftag in Deutschland zu einer Farce umgewandelt, da es nicht gewagt habe, den Schaffenden diesen Tag zu nehmen, weil er zutiefst in allen verwurzelt gewesen sei. Nach dem Sturz dieses Gewaltregimes, das nur Blut und Tränen, Gaskammern, Zerstörung, Not und Elend mit sich brachte, habe der 1. Mai auch bei uns wieder seine ursprüngliche Bedeutung erlangt. Ausschaltung jeden Krieges müsse das Ziel aller Schaffenden sein, damit diese Geißel der Menschheit endgültig verschwinde. Erst wenn eine tiefgreifende Wandlung aller stattgefunden habe, könnten die Ideen des 1. Mai zum Segen der menschlichen Entwicklung volle Verwirklichung finden. Die deutschen Gewerkschaften würden jedes Bemühen begrüßen und fördern, das diesem Ziele diene und nicht nur Deutschland, sondern aller Welt den Frieden bringen solle. Wir alle hätten die Befreiung vom nationalsozialistischen Joch durch die Alliierten begrüßt. Heute appellierten wir an ihren Gerechtigkeitssinn mit der Bitte, auch uns den langersehnten Frieden zu schenken. Zu einer wahren und dauerhaften Demokratie gehöre auch eine Besserung der Lebenshaltung, und es sei zu hoffen, daß diese für unser Volk eintreten werde. Den deutschen Gewerkschaften sei es gelungen, Anschluß an den Weltgewerkschaftsbund zu erhalten. Damit sei der Weg, der in die Höhe führe, gewiesen und unsere Isolierung zu einem Teil bereits aufgehoben. Hoffentlich würden diesem Schritt in naher Zukunft noch weitere Schritte auf dem Wege zu einer wahren Völkerverständigung folgen. Die Maifeier sei nichts anderes als der Ausdruck unabdingbaren Willens, den neuen demokratischen Staatsbegriff in die volle Tat umzusetzen und diesen Staat zu einem wirklichen sozialen Gemeinwesen zu gestalten. Die Gewerkschaftsbewegung sei ein Kampfinstrument, weil jeder Gewerkschaftler wisse, daß, soweit die menschliche Geschichte zurückreiche, die herrschende Klasse ihre Rechte niemals preisgegeben habe, ohne daß sie diese auf Tod und Leben verteidigt hätte.

Die Gewerkschaften würden nicht erlahmen, bis wieder das Wort verwirklicht sei, daß der Mensch wieder Mensch werde und in die Familien Glück und Zufriedenheit erneut einkehren würden; sie hätten es sich erneut zur Aufgabe gemacht, die Grundbegriffe der Demokratie zu wandeln; ihr Weg sei ein Weg der Befreiung, ein Kampf um die Menschwerdung und die Erweckung des Verantwortungsgefühls freier Menschen. Die Profitwirtschaft mit ihren so verhängnisvollen Folgen müsse in eine Plan- und Bedarfswirtschaft umgewandelt werden. Die Gewerkschaften forderten das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte in dem Bewußtsein, daß damit auch die Betriebsräte die Mitverantwortung tragen. Ihre Forderung sei die Umwandlung der Wirtschaft, besonders der Schlüsselindustrien, in eine neue Rechtsform, deren Trägerin die Allgemeinheit sein müsse. Das hohe Ziel der Durchführung der Wirtschaftsdemokratie verpflichte alle zur Mitarbeit, und es dürfe keiner abseits stehen. Die Einheitsgewerkschaften, so schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, fußten auf strengster parteipolitischer und religiöser Neutralität und hätten zu ihren alten Grundsätzen der Solidarität und Disziplin noch das Fundament der Toleranz und gegenseitigen Achtung gesetzt. In der Einheit liege unsere Stärke. Allen Schaffenden und vor allem der Jugend biete die Gewerkschaftsbewegung daher ein reiches Tätigkeitsgebiet.

Am Nachmittag folgten auf dem ASV-Platz ein Fuß- und Handballwettspiel sowie turnerische Vorführungen. Seinen Ausklang fand der Feiertag aller Schaffenden mit einer Tanzveranstaltung der Gewerkschaftsjugend in den Räumen des Gewerkschaftshauses.

Für 30 000 RM Schmucksachen gestohlen

Bei einem Einbruch in einem Freiburger Uhren- und Schmuckwarengeschäft wurden hauptsächlich Ringe, Armbänder, Broschen und andere Schmucksachen im Werte von rund 30 000 RM gestohlen. Bei einem Einbruch in einem Radiogeschäft nahmen die Diebe zwölf in Reparatur gegebene Radiogeräte mit. Aus einer Wohnung in der Schönbergstraße verschwanden neben anderen Gegenständen 30 Schallplatten. — Ferner wurden gestohlen: aus einem Missionsinstitut in der Wiehre 150 RM Bargeld und für 80 RM Briefmarken, aus einem Trikotagengeschäft Wäsche und in der Wannerstraße ein zweirädriger Handkarren, während in der Schwarzwaldstraße von einem Personenkraftwagen ein Reifen mit Schlauch und zwei Lampen abmontiert wurden.

Immer wieder Blumendiebstähle

Mit dem Einzug des Frühlings mehren sich leider auch wieder die Klagen über den Diebstahl von Blumen. So wurde unlängst eine erwachsene Haustochter dabei ertappt, wie sie von einem öffentlichen Blumenbeet bei der mittleren Dreisambrücke einige der dort im schönsten Blütenflor stehenden Stiefmütterchen ausgrub. Bei ihrer Vernehmung gab sie an, sie habe mit den gestohlenen Blumen ein Grab auf dem Friedhof schmücken wollen. Man achte deshalb künftig noch mehr als bisher auf derartige Spitzbuben und bringe sie, wenn man sie auf frischer Tat ertappt, unnachsichtig zur Anzeige!

Schützt die städtischen Anlagen!

Die Stadtverwaltung erneuert ihre Bitte an die Einwohnerschaft, die vom Städtischen Gartenamt in verschiedenen Stadtteilen geschaffenen Grünanlagen mit Blumenbeeten mehr als bisher zu schonen, vor allem keine Beete zu betreten und keine Blumen wegzunehmen. Ferner sollte jeder besonders um die Sauberkeit der Gehwege, die mit geringen Mitteln mögliche Bearbeitung von Vorgärten und eine saubere Gestaltung der Häuserfronten bemüht sein, und so zu einer wesentlichen Verschönerung des unzerstörten Stadtbildes beitragen.

Südwestfunkklänge

Mittwoch, 5. Mai: 14.00 Wir jungen Menschen; 16.00 Musik zur Teestunde; 20.15 „Ich stelle vor" — eine unterhaltende Instrumentenkunde; 20.45 Erzählung der Woche — Friedrich Bischoff: „Die Himmelfahrt des Stefan Lochner"; 21.00 Das Prisma.

Donnerstag, 6. Mai: 9.30 Das Unvergängliche; 11.00 Musik und Frühling; 14.15 Unterhaltungsmusik; 15.00 Kinderfunk: Der Märchenonkel erzählt; 16.30 Nachmittagskonzert; 18.00 Tanzmusik; 20.15 Wir fliegen aus! Vergnügliches zu Himmelfahrt.

Freitag, 7. Mai: 16.00 Wir funken gute Laune; 19.15 Die Frau im Beruf und im öffentlichen Leben; 20.15 Französisches Mosaik; 21.00 Das Jahr II des Atomzeitalters; 21.15 „Alt und Neu".

Samstag, 8. Mai: 14.00 Wir jungen Menschen; 14.30 Musik! Musik! Musik!; 15.30 Zacken und Zonen; 15.45 Unser Samstagnachmittag; 16.45 Bunte Unterhaltung; 17.45 Frohes Wochenend; 19.00 Kleine Abendmusik.

Die neue Quäkerspende

Vom 10. bis 22. Mai erhalten werdende und stillende Mütter und Kinder bis zu sechs Jahren eine Lebensmittelspende gegen Vorlage der Mai-Lebensmittelkarten (Zusatzkarte für werdende und stillende Mütter, Sonderabschnitt V der Lebensmittelkarten für Kinder bis zu sechs Jahren und Haushaltungsausweis). Die Ausgabe erfolgt:

Montag, 10. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Innen-, Ober- und Unterstadt: Gewerkschaftshaus, Schwabentorplatz. — Dienstag, 11. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Stühlinger: Ladenlokal Firma Engesser, Klarastraße 73. — Mittwoch, 12. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr Günterstal: Gasthaus „zum Kybfelsen", Schauinslandstr. 49, Vorort Merzhausen: Rathaus. — Donnerstag, 13. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Mittel- und Unterwiehre: Große Quäkerbaracke, Urachstraße. — Freitag, 14. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr Betzenhausen, Weststadt, Mooswaldsiedlung sowie Vorort Lehen: Schulhaus Betzenhausen, Hofackerstraße. Zähringen: Gasthof „zum Bären" Zähringerstraße. — Dienstag, 18. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Haslach: Gasthof „zum Hirschen", Gutleutstr. 1. — Mittwoch, 19. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Littenweiler sowie Vorort Ebnet: Schulhaus Littenweiler. Von 9.30 bis 11.30 Uhr Kappel: Bürgermeisteramt. — Donnerstag, 20. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Oberwiehre: Große Quäkerbaracke, Urachstraße. — Freitag, 21. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Nordweststadt: Gasthof „zum Kandelhof", Nebenzimmer (Eingang Kandelstraße 27). St. Georgen: Gasthof „zur Linde", Basler Landstraße 79. — Samstag, 22. Mai, von 9.30 bis 11.30 und von 13 bis 15 Uhr Herdern: Wirtschaft „zur Eichhalde", Stadtstr. 91.

Nachzügler: Donnerstag, 3. Juni, von 14 bis 16 Uhr im Alten Wiehre-Bahnhof (Urachstraße, Ecke Hildastraße).

Treffpunkt der Friedensfreunde

Kurzer Besuch im Friedensdorf Renzeck

So viel Bitternis in der heutigen Zeit auch liegen mag — sie hat doch ihre Lichtblicke. Nicht immer ist das Schauspiel der Gegenwart nur eine Hölle des Hungers, des Elends, der Verzagtheit und Verzweiflung. Wer das Licht sucht, findet es. So manche Kerze ist schon angezündet worden in Deutschland und weit darüber hinaus. Und so manche Kerze ist ein Leuchter geworden, oftmals eine lohende Flamme, die durch das Dunkel schlägt.

Auch im Schwarzwald leuchtet wieder ein neues Licht. Seit einigen Monaten raunt man davon, da und dort. Ein einzelner hat es angezündet . . . mitten in der dunkelsten deutschen Nacht. Einer, der alles für den Frieden und die Menschheit hingibt, was nach menschlichem Ermessen möglich ist: Dr. Max Renz. Einst war Freiburg seine heimatliche Klause; heute ist's ein stiller, weltverlorener Winkel, der ihm Heimat und Aufgabe wurde. Renzeck ob Rohrbach, droben auf dem Schwarzwald, in der Mitte zwischen Triberg und St.Georgen: dort, wo die Berge in die Winde wachsen und die Wolken die Einsamkeit umschmeicheln. In 1000 Meter Höhe, umringt von einem Kranz uralter, behäbiger Bauerngehöfte, zwischen Tannen und Weiden, liegt dieses seltsame Stückchen Erde, das zu einem Friedensdörfchen wurde, wie es erstmals in Deutschland erstand. Hier träumt es seinen sonnigen, lichten Traum . . . eben jenen Traum von Liebe und Frieden auf Erden. Hier erwartet es seine Freunde und Gäste, die gleich dem Erbauer und Besitzer dieser Stätte den Frieden im Herzen tragen, — aber bereit sind, den Frieden der Welt zu erkämpfen.

Ein großes Gästehaus, „Der Schlempen" (ein ehemaliges Studentenheim), im Kreise einer Anzahl neuerstellter Wochenendhäuschen und ein dazu gehörender Kinderhorst bilden das eigentliche Friedensdorf, das Dr. Max Renz und seine Frau ganz und gar in den Dienst des Weltfriedens und der Völkerverständigung stellten. Unentgeltlich stehen alle die großen und kleinen Räume den Friedensorganisationen zur Verfügung. Jeder Friedensfreund, jede einzelne Friedensgruppe, alle Menschen, die guten Willens sind — gleichgültig, welcher Richtung sie angehören — sind als Gäste oder Mitarbeiter willkommen. Das große Friedensheim wird Arbeitstagungen, Seminaren, Konferenzen, Freizeiten und anderen Zusammenkünften dienen. Die verschiedensten Gruppen und Nationen sollen sich, dem Wunsche des Erbauers entsprechend, bei gegenseitiger Aussprache und Freundschaft enger kennenlernen und in gemeinsamen Aussprachen gemeinsame Gesichtspunkte und Wege finden, die dem großen Menschheitsideal mit zum endgültigen Siege verhelfen. Angehörige von elf Nationen haben in den wenigen Monaten der Existenz dieses Friedensdorfes auf Renzeck bereits „Grüß Gott!" gesagt. — Das Friedensdörfchen ist von der Bahnstation Triberg und St. Georgen aus in jeweils eineinhalb Fußstunden zu erreichen, ab Furtwangen in zwei Stunden. Mitten im günstigsten Ski- und Wandergebiet liegt es also zentral zwischen den Höhenluftkurorten und Wintersportplätzen Triberg, Schönwald, Furtwangen und St. Georgen. (Anschrift: Friedensdorf Renzeck ob Rohrbach, Post Schönenbach/Schwarzwald). Mögen recht viele Friedensfreunde den Weg zu dieser stillen, heimeligen Klause finden! Alle Menschheitsfreunde aber grüßen dieses neue, einzigartige Friedenswerk mit dem Wahlspruche seines beispielgebenden Schöpfers Dr. M. Renz: „Dem Frieden zum Gruß! — der Welt den Frieden!"

E.E.R.

Aus dem Freiburger Kulturleben

Die 6 Brandenburgischen Konzerte

Die originalbesetzte Aufführung der Brandenburgischen Konzerte im Rahmen der Bach-Stunden der Musikhochschule brachte wieder eine Fülle neuer Eindrücke und Erkenntnisse. Besonders war dies bei den so oft — und so oft falsch — gehörten Konzerten wie z. B. dem bekannten 3. der Fall. Mancher kennt wohl die Schallplatte mit den Berliner Philharmonikern unter Furtwängler. Die hiesige Aufführung hat bewiesen, daß diese Auffassung völlig verfehlt ist. Immer mehr muß sich die Erkenntnis durchsetzen, daß die Bachsche Musik in ihren wesentlichen Teilen nicht nach persönlicher „Auffassung" so oder so aufgeführt werden kann, sondern nur falsch oder richtig. Wieviel Freiheit, freilich eine Freiheit eigener Art, dennoch bleibt, zeigte die von Prof. Neumeyer improvisierte Kadenz. Bei Furtwängler hört man ein Riesenorchester, das zwar einen großartigen, aber dennoch verfälschenden Eindruck des Gesamtwerkes vermittelt. Jede Stimme in diesem Konzert ist eine Individualität, die im großen Orchester niemals zur Geltung kommen kann. Das Werk beginnt erst in der Originalbesetzung in seiner Konzeption verständlich zu werden. Das Musizieren im großen Orchester nimmt der Barockmusik einen entscheidenden Wesenszug. Die richtigen Tempi — z. B. im letzten Satz des 3. oder 6. Konzertes — bilden einen weiteren Grundbestandteil jeder korrekten Bach-Interpretation, wie kürzlich erneut Prof. Gurlitt in seinem grundlegenden Vortrag nachgewiesen hat. Besonders dankenswert waren die Aufführung der so selten gehörten Konzerte Nr. 1, 2 und 4, die in der Regel an den fehlenden Bläsern scheitern. Bachsche Konzerte zu blasen gehört zum Schwersten der ganzen Bläserliteratur. Die Brandenburgischen Konzerte bedeuten einen Anfang der modernen Orchestermusik, die, wie Prof. Scheck ergänzend ausführte, gerade durch Bach und die durch ihn erfolgte Einbeziehung aller inzwischen „salonfähig" gewordener Blasinstrumente eine entscheidende Bereicherung erfahren hat. Großer Beifall dankte den Dozenten und Kammermusikern sowie dem Streichorchester für das herrliche und so lebendige Musizieren, besonders in dem klanglich so reizvollen 6. Konzert. —g—

Trio Robert Boulay

Einen ganz seltenen musikalischen Genuß bereitete uns ein französisches Trio mit Robert Boulay (Bratsche), Jean-Pierre Rampal (Flöte) und France Vernillat (Harfe). Das anspruchsvolle Programm mit Werken des ausklingenden Barockzeitalters und der Moderne wurde mit ursprünglich-musikalischer Vitalität und virtuoser Eleganz derart faszinierend und überlegen dargeboten, daß der kleine Zuhörerkreis völlig im Banne dieser Musik stand und begeistert mitlebte. Es kam uns bei dieser hinreißenden Leistung zum Bewußtsein, daß uns doch sonst recht viel Mittelmäßiges und Durchschnittliches durch Ausnutzung der gegenwärtigen Konzertinflation vorgesetzt wird. Zwar bleibt zu bedauern, daß der Abend so schlecht besucht war, obwohl das Konzert so eine intime, fast familiäre Note erhielt. Anscheinend standen für das Gewohnheitspublikum, das noch recht denkfaul und bequem zu sein scheint, zu viele unbekannte Namen auf dem Programm. Wir können hier nur feststellen, daß es damit zweifellos einen der bedeutendsten Kammermusikabende der letzten Monate versäumt hat. —w—

Hier spricht der Leser!

Wer isch für wen do?

Also jetz weiß i nimmi, bin i allai so dumm — oder könne ihr mir viellicht Antwort gä? De ganz Tag surrt mir schu die Frog im Kopf rum: Sin d'Litt vun de Karteverteilungsschtell für uns do, oder mir für die? — Wie ich do druf kumm? Ja, also des isch so: Die letscht Woch bin i dra gsi mit em Lebensmittelkartehole. Im Radio hän ses jo brocht, un in der Zittung ischs au gschtande, daß es Wohnungsamt kontrolliere tät. Daß es do langsamer gehe wird, han i mir jo schu denkt, aber daß es gli so kummt! — Also um Viertel noch Drei bin i do gsi und nuff. Überall war Ruh und Ordnung, bloß an minem Zimmer, gli wemmer d'hinter Stege nuff kummt, do hän si d'Türe zuegschperrt ghet. E Huffe Wieber sin devor gschtande und hän gschimpft. — „Mir losse niemeds meh ni, mir welle au um Vieri Schluß mache", hets ghaiße. Mir Hausfraue sin jo so Auskünft gwohnt und sin schließlich doch niekumme Biem Wohnungsamt ischs allerdings langsam gange, aber die Herre ware ruhig und freundlich. Bloß bi der Karteverfeilung, do war der Teufel los. — „Un mir gän nix me her, mir mache jetzt Schluß" hän si bhauptet, grad wo i mit mine Stempfel vorne gschtande bin. Do han i doch bigott e Wuet kriegt. E Stund lang bin i mit mine zwei Krampe vun dr Oberwiehri nabdisselet, e Stund bruch i zruck, Frailein, des loß i mir nit biete, wenn ihr schu um Vieri heim welle, no mache in Gottsname e Schild hi, daß um drei dr Lade zuegmacht wird, un sperre nit, ohne e Wort z'schnufe, aifach d'Türe zue." Do isch die Karteverteileri aber hoch gange! „Was welle Sie denn überhaupt", het sie mich agfaucht, „i han im Krieg schu de ganz Lade gschmisse, do ware Sie noch naß hinter de Ohre. Sie kriege jetzt überhaupt kai Karte, mir gange heim!" —

Vunere Beleidigungsklage will i absehe un wills dr allgemeine Uffregung zuguet halte. Mini Karte han i au kriegt, nachdem i si dran erinnert ha, daß noch e Direktion do isch. Aber eins han i mir g'schwore: wenn emol die unhöflichschte Beamte gmeldet werre solle, no sorg i defür, daß die zwei uff d'Lischte kumme!

W. K.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Herdern. Samstag, 8. Mai, 20 Uhr, findet im Lokal „Zähringer Löwen", Habsburgerstraße, ein Unterhaltungs- und Familienabend statt, zu dem wir die Mitglieder des Bezirks Herdern herzlich einladen. Bitte die Mitgliedsausweise nicht vergessen!

Ehrung freiwilliger Feuerwehrmänner

Im Kaufhaussaal fand am Sonntag nach mehrjähriger Pause wieder eine Ehrung verdienter Mitglieder der Freiburger Feuerwehr statt, die 15, 20, 40 und 50 Jahre hindurch im Dienst standen. Der Festakt war umrahmt von Darbietungen der Feuerwehrkapelle. Nach der Begrüßungsansprache des Kommandanten Röder sprach Bürgermeister Dr. Brandel den Feuerwehrmännern Dank und Anerkennung der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft für ihre treuen Dienste aus und überreichte jedem Jubilar eine Urkunde. Anschließend teilte er mit, daß die Freiwillige Feuerwehr bald in ihrer altbewährten Schlagfertigkeit wiedererstehen werde.

Der neue Sommerfahrplan

Der am 9. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Eisenbahn bringt einige Verkehrsverbesserungen mit sich. So ist auf der Strecke Freiburg—Müllheim ein neues Personenzugpaar eingesetzt, das jeweils dienstags, donnerstags und samstags verkehrt, und zwar Müllheim ab 9.14 Uhr, Freiburg an 10.40 Uhr, Freiburg ab 17.00 Uhr Müllheim an 18.03 Uhr. Der bisher nur werktags verkehrende Personenzug Freiburg ab 13.30 Uhr, Basel an 15.52 Uhr, Basel ab 12.54 Uhr, Freiburg an 16.09 Uhr verkehrt nunmehr täglich, also auch an Sonn- und Feiertagen.

Auch der bisher nur an Werktagen in Richtung Offenburg fahrende Personenzug Freiburg ab 12.46 Uhr, Offenburg an 15.10 Uhr verkehrt nunmehr gleichfalls auch an Sonn- und Feiertagen.

Auf der Höllentalbahn wird ein Eilzugspaar Freiburg—Tübingen eingesetzt, und zwar Freiburg ab 16.20 Uhr, Tübingen an 21.05 Uhr, Tübingen ab 8.20 Uhr, Freiburg an 13.25 Uhr. Damit wird ein guter Zuganschluß in Donaueschingen für die aus Richtung Konstanz (ab 9 Uhr) und Lindau (ab 7.35 Uhr) kommenden und in Richtung Konstanz (Donaueschingen ab 18.38 Uhr, Konstanz an 20.23 Uhr) und Lindau (an 21.50 Uhr) fahrenden Züge geschaffen. Eine Frühverbindung aus Konstanz (ab 4.48 Uhr) vermittelt in Donaueschingen (an 6.47 Uhr) einen unmittelbaren Anschluß nach Freiburg (an 10.27 Uhr).

Wieder eingeführt mit zwei Zugpaaren wird der Sonntagsverkehr auf der Strecke Neustadt—Bonndorf. Abfahrt in Neustadt 5.20 Uhr und 18.23 Uhr, Bonndorf ab 6.33 Uhr und 19.50 Uhr. — Auf der Dreiseenbahn wird eine tägliche Frühverbindung Titisee—Seebrugg mit Anschluß an die Züge aus Freiburg (ab 6.15 Uhr) und Donaueschingen (ab 6.02 Uhr W) durchgeführt.

Auch auf der Strecke Freiburg—Breisach, der Elztalbahn und der Hochrheinstrecke tritt eine wesentliche Fahrplanverbesserung ein.

Kleine Stadtnachrichten

Auf Veranlassung der Volkshochschule gibt Dr. Franz Hirtler am 5. Mai, 20.15 Uhr, im Hörsaal 7 der Universität eine Einführung in die beiden demnächst zur Aufführung gelangenden zeitgenössischen Werke „Die Nachtschwalbe" von Boris Blacher und die Sinfonie „Mathis der Maler" von Paul Hindemith.

Die Theaterkarten für die „Opernring"-Vorstellung „Bajazzo" — „Nachtschwalbe" am 18. Mai können jetzt abgeholt werden.

Prof. Dr. Martin Lohmann erhielt einen ehrenvollen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Göttingen.

Am 8. Mai findet im Kaufhaussaal um 19.30 Uhr ein Konzert und Liederabend der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage statt und am 9. Mai am gleichen Ort um 10 und um 15 Uhr ein Vortrag von Jean Wunderlich, USA, über Gegenwartsfragen.

Der 26jährige Hans Echle, früher Flaunserstr. 14 wohnhaft, bestand in Flensburg die Mechanikermeisterprüfung mit „gut".

Josef Schindler, Zähringen, Ochsengasse 10, wurde 78 Jahre alt.

Sein 25jähriges Betriebsjubiläum bei der Allianz-Versicherungs-AG., Filialdirektion Freiburg, feierte am 1. Mai Buchhalter Blasius Weber, der aus Anlaß der Maifeier in sinnvoller Weise geehrt wurde.

Bereitschaftsdienst am Himmelfahrtstage

Ärzte: Prof. Dr. Paal, Erwinstr. 55; Dr. Sichler, Talstr. 52; Dr. Sibler-Mang, Karlstr. 35 (F 2911). — Garagen: Eugen Hunzinger, Tullastraße 51. — Tankstellen: Albert Rauchfuß, Talstr. 10.

Keine Benachteiligung Breisachs!

Gegen die vom Bürgermeister und vom Gemeinderat der Stadt Breisach vor einiger Zeit im Zusammenhang mit Rücktrittsabsichten des Bürgermeisters ausgesprochene Behauptung, die Stadt Breisach sei bei der Zuteilung von Baustoffen benachteiligt worden, nimmt das Landratsamt Freiburg Stellung. Es bezeichnet auch die hierbei gegen die für die Zuweisung von Baustoffen zuständigen Dienststellen erhobenen Vorwürfe als unbegründet. Es müsse vielmehr festgestellt werden, daß Breisach im Hinblick auf seine großen Kriegsschäden bei der Zuteilung von Baustoffen, Holzhäusern usw. weit über dem Durchschnitt berücksichtigt worden sei. So habe diese Stadt von den 1947 im ganzen Landkreis Freiburg verteilten Baustoffen 40 v. H. der Backsteine, 38 v. H. der Ziegel und 36 v. H. des Bauholzes erhalten. Ebenso sei Breisach bei der Zulassung von Bauvorhaben besonders berücksichtigt worden. Wenn die zugelassenen Bauvorhaben trotz der Zuweisung von Baustoffen zum Teil erst sehr spät oder noch gar nicht in Angriff genommen und die zugeteilten Baustoffe teilweise nicht rechtzeitig abgeholt worden seien, so könnten die für die Verteilung der Baustoffe zuständigen Stellen nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Meisterin geworden

Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Freiburg bestand Fräulein Waltraud Zehner, Emmendingen, die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk mit gutem Erfolg.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Rudolf Burschel

Sport im „Volk“

Die Ergebnisse des Sonntags

Zonenliga Süd: Biberach — Fortuna Freiburg 3:1, Schwenningen — Laupheim 5:0. **Pokalspiel:** Offenburg - Villingen 1:0.

Zonenliga Nord: Neuendorf — Mainz 05 1:0, SV Saarbrücken — FC Kaiserslautern 0:7, Trier — Pirmasens 1:0, Wormatia Worms — FC Saarbrücken 4:0, Neunkirchen — Völklingen 7:0.

Süddeutsche Oberliga: Stuttgarter Kikkers — Aschaffenburg 5:0, Bayern München — Rot-Weiß Frankfurt 1:0, FC Nürnberg — VfR Mannheim 4:1, VfL Neckarau — Schweinfurt 05 0:1, Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 3:2, Spfr Stuttgart — Spvg Fürth 1:4, Ulm 46 — 1860 München 3:2, Kickers Offenbach — VfB Mühlburg 5:0, Wacker München — SV Waldhof 1:2.

Handball Zonenliga Süd: Fortuna Freiburg — VfR Zähringen 6:8, Offenburg — Brombach 11:3.

Südbadische Landesliga: Baden-Baden — Stockach 7:1, Lahr — Ottenau 3:2, Engen — Emmendingen 1:1, Donaueschingen — Rheinfelden 0:1.

Handball-Südzonenmeisterschaft

Durch einen glatten 7:4-Erfolg sicherte sich Rot-Weiß Lörrach im Entscheidungsspiel um die Handball-Südzonenmeisterschaft den Titel. Etwa 4 500 Zuschauer sahen einen verdienten Sieg gegen Tübingen, das nicht sein bestes Können zeigte. Vor allem hatte die Deckung der Schwaben manche Lücken, nur der Torhüter Dr. Bär lieferte eine ausgezeichnete Partie. Trotz teilweise sehr hartem Spiel zeigten sich die Tübinger als anständige Verlierer. Nach diesem Sieg wird Lörrach gegen den SV Haßloch um die Zonenmeisterschaft der französischen Zone antreten.

Werbesportfest in Nordrach

Der ASV Nordrach hatte ein ausgezeichnet besetztes Frühjahrs-Werbesportfest organisiert, zu dem 200 badische Leichtathleten, unter ihnen die gesamte Spitzenklasse der letzten beiden Jahre, erschienen waren. Ergebnisse: Gebirgswaldlauf: Mast, Lörrach 9.38 Min., Mannschaftssieger: SV Ottenau 20 Punkte, Dreikampf: Bieser, Nordrach 1781,7 Punkte, Fünfkampf: Bieser, Nordrach 3181,7 Punkte, Rasenstaffel (5×200 m): SV Ottenau 2 Min., 100 m: Merz, Ottenau, 200 m: 1./2. Weiler, Ottenau, Bieser, Nordrach (totes Rennen), Weitsprung: Bieser, Nordrach, Waßmer, Ottenau, Jäckle, Immendingen (alle drei 6,27 m), Hochsprung: 1./2. Herbst, Singen, Bieser, Nordrach (beide 1,67 m). Kugelstoßen: Ötlinger, Grenzach 11,75 m

Offene Klasse: Dreikampf: Merkel Ottenau 1594 Punkte, Fünfkampf: Merkel, Ottenau 2754,7 Punkte, 100 m: Seiler, Bühl, 200 m: Rapp, Immendingen, Weitsprung: Kaiser, Lörrach 6,06 m Hochsprung: Maier Bühl 1,54 m, Kugelstoßen: Waßmer, Altschweier 10,16 m.

Jugend A: 100 m: Gaiser, Wolfach, Weitsprung: Gaiser, Wolfach, 5,75 m, Kugelstoßen: Weck, Schiltach 9,79 m, Dreikampf: Gaiser, Wolfach 1777 Punkte, Gebirgslauf: (etwa 2000 m) Künstle, Schapach 7.53 Min.

Jugend B. Waldlauf: Junker, Nordrach 8.10.8 Min., Mannschaftssieger: SV Altschweier, 100 m: Bisch, Hornberg, Weitsprung: Bisch, Hornberg 4,92 m Kugelstoßen: Bau, Gutach 7,99 m, Dreikampf: Bau, Gutach 1301,2 Punkte.

Stärkste Besetzung in Hockenheim

Das am 8. und 9. Mai auf dem neu instandgesetzten Hockenheim-Ring stattfindende Jubiläumsrennen hat mit insgesamt 428 Nennungen eine noch nie dagewesene Rekordteilnehmerzahl erreicht. 98 Meldungen mußten aus Sicherheitsgründen gestrichen werden, so daß 330 Fahrer aller Klassen an den Start gehen werden. Für die vier Ausweisfahrerrennen sind 206 Nennungen eingegangen, worunter sich allein 86 (!) für die Halbliterklasse befinden. 116 Meldungen konnten jedoch nur angenommen werden. Die Kleinstmotorradklasse bis zu 125 ccm weist 28 Fahrer auf während in der Kleinstrennwagenklasse acht Fahrzeuge am Start erscheinen. Sehr stark besetzt sind die Motorrad- und Beiwagen-Meisterschaftsläufe, zu denen sich 130 Fahrer gemeldet haben. Die drei Sportwagenklassen (bis 1100 ccm, bis 1500 ccm und über 1500 ccm) sind mit 41 Fahrern besetzt, wobei allein in der kleinsten Klasse 21 Sportwagen starten werden. Außerdem liegen für die formelfreie Rennwagenklasse noch sieben Meldungen vor. Mit dem Start der Ausweisfahrer und der Kleinstrennwagen, der um 13.30 Uhr erfolgt, beginnt am 8. Mai, nachmittags das offizielle Rennen.

ASV Freiburg — VfL Freiburg 1:3

Die 2000 Zuschauer, die am 1. Mai des ASV-Stadion aufsuchten, waren zunächst etwas enttäuscht über die hohe Niederlage, die die ASV-Handballer vom VfL hinnehmen mußten. Die Platznachbarn spielten aber so überlegen, daß die Gastgeber froh sein konnten, nicht noch mehr einstecken zu müssen. Das Spiel endete 14:0 für den VfL.

Jedoch brachten es die Turner vom ASV fertig, das Publikum umzustimmen und zeigten schon recht beachtliche Leistungen. Es fehlte wohl noch eine gewisse Exaktheit in den Übungen, die aber durch dauerndes Training ohne Zweifel erreicht werden kann.

Im Hauptspiel standen sich dann die Fußballer des VfL und ASV gegenüber. Hier dürfte die Enttäuschung umgekehrt gewesen sein. Es dauerte eine ganze Weile, bis sich die Gäste überhaupt fanden. Die Grünen spielten völlig ebenbürtig und kamen durch einen von Thoma verwandelten Elfmeter in Führung. Nachdem die Gäste ausgeglichen, und Bosbach einen Elfmeter gehalten hatte, schoß der VfL, nachdem Bosbach verletzt am Boden lag, zum 2:1 ein. Nun hatte die ASV-Hintermannschaft alle Hände voll zu tun, wobei Siegel und Schwarz ein Sonderlob verdienten. Erst kurz vor Schluß gelang es den Gästen, das Endergebnis herzustellen.

Am Sonntagnachmittag spielte ASV II gegen Fortuna III 2:4 und die Ib des ASV schlug Zähringen II mit 6:0 Toren.

•

Der VfL Freiburg unternimmt am 6. Mai 1948 (Christi Himmelfahrt) eine Wanderung sämtlicher Abteilungen nach dem Hinterwaldkopf. Abfahrt 8.05 Uhr bis Himmelreich. Sammelpunkt: Weilersbacher Hütte. Proviant ist mitzunehmen.

Offene Stellen

Ältere, la eingef. Lebensm.-Vertr.-Fa. sucht zuverl., strebs., solid., jg. Mann, evtl. auch älteren Herrn, für Büro u. Außendienst, vorerst für einige Tage je Woche. Bei Eign. feste Anstellg., evtl. spät. Beteil. Ausführl. Angeb., mögl. mit Bild, unter R 2680 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

Tücht. Friseurmeister gesucht zur Führung meines Geschäftes. Wegen Zonen- u. Wohnangelegenheit ält., alleinsteh. Herrn (Witwer) bevorzugt. Angebote unter A 3081 an Das Volk, Freiburg.

Heizer und Maschinist zum sof. Eintr. gesucht. Wohnung evtl. geboten. Angeb. unter A 3188 an Das Volk.

Eingestellt werden zum 1. u. 15. Mai 1948 jüngere männliche Angestellte, mögl. mit Fachkenntn. in der Kraftfahrzeug- u. Transportbranche, für interessante Bürotätigkeit. Persönl. Vorstellung täglich zwischen 8 u. 9 Uhr morgens. Bezirks-Straßenverkehrsamt, Freiburg, Rotteckplatz 11.

Die Verwaltung der Klin. Universitätsanstalten sucht zum sof. Eintr. Hof- und Transportarbeiter, Putzfrauen, Haus- und Küchenmädchen. Vorzustellen zwisch. 8—12 Uhr bei der Personalstelle Freiburg, Eschholzstraße 90.

Tücht. Personenwagenchauffeur f. Holzvergaser gesucht. Guter Wagenpfleger Grundbedingung. Angeb. unter A 3244 an Das Volk.

Wir suchen strebs. jg. Mann als kaufmännischen Lehrling; außerdem für uns. techn. Betrieb jung. Mann als Kellereiarbeiter und zur Heranbild. als Lagerverwalter. Firma Fritz Bühler Söhne, Weingutsbes., Freiburg i. Br., Sedanstraße 18.

Offert-Ingenieur, mit guten Kenntn. in Werkzeugen, Werkzeugmasch. sowie im Projektieren v. Ingenieurbauten für die techn. Abteil. eines Industrie-Großhandelsunternehmens zu baldmögl. Eintritt ges. Angeb. unter A 3266 an Das Volk.

Vertrauenswürd. Sekretär(in) mit gut. Schul- und Berufsausbildung, mögl. mit Fachkenntn. in Dauerstellung zu recht bald. Eintritt von Lebensmittelgroßhandlung in Freiburg ges. Angeb. unter A 3247 an Das Volk.

Buchbinder und weibl. Arbeitskräfte für leichte, saub. Arbeit zum sof. Eintritt gesucht. Helmut Fürderer, Buchdruckerei, Guntramstraße 52.

Bedeutendes Markenartikel-Unternehmen sucht versierte Herren zum Besuch des Großhandels bei Festanstellung. Wohnsitz Freiburg. Nur erste Fachkräfte bewerben sich mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen unt. C 2781 an Annoncen-Forster, (22a) Düsseldorf, Postfach.

Suche Vertreter zum Verkauf kunstgewerbl. Erzeugnisse der Keramikindustrie in der französ. Zone. Eilangebote unter A 3437 an Das Volk.

Tücht. und ehrl. Müller, mögl. ledig, für meine Handelsmühle zum sofort. Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Aug. Weber, Bleibach.

Tücht. Bezirksvertreter(innen) für den Vertrieb bekannter Schnittmustermappe gesucht. Sehr lohn., hauptamtl. Tätigkeit. Ernsthafte Interess. wollen sich bewerb. unter V.R. 108 an Weltner, Ann.-Exp., München 13, Bauerstraße 22.

Mitarbeiter(in) mit sehr guten franz. Sprachkenntn., selbst arbeitend, für interess. u. abwechslungsreiche Tätigkeit sof. gesucht. Eiloff. erb. unter Nr. 172 an Anz.-Verm. Marek, Freiburg, Erbprinzenstr. 18.

Junger Mann als landw. Hilfe sofort oder später gesucht. Adr. zu erfr. unt. A 3305 bei der Geschäftsstelle Das Volk.

Junger Mann, nicht unter 25 Jahren, der mit allen landwirtsch. Arbeiten vertraut ist, auf sof. ges. Geschw. Moll, Munzingen bei Freiburg.

1 kaufm. Lehling, 1 Lageristen, 1 Laufburschen oder Hilfsarbeiter z. sof. Eintritt gesucht. Vereinigte Farben- u. Lackfabriken, Stuttgart-Fellbach, Lager Freiburg, Güterhallenstr. 26.

Kaufm. Lehrling gesucht. Ausführl. Bewerbung erb. an Franz Böttcher, Fahrzeugteile-Großhandlung, Freiburg, Konradstraße 15.

Stenotypistin, flott in Diktat u. Maschinenschreiben, auch halbtagsw. von Großhandelsunternehmen zum bald. Eintr. ges. Angeb. u. A 3267 an Das Volk.

Näherinnen u. Anlernlinge zum sof. Eintritt ges. Zuragekarte A. Willy Haemmerle, Wäschefabrikation, Belfortstraße 26.

Die Städt. Bühnen Freiburg suchen stimmbegabte Altistinnen und Sopranistinnen (für Chor) ab sofort bzw. 1. Sept. 1948. Bewerbungen an die Intendanz, Löwenstraße.

Jg., gewandte Stenotypistin als erste Kraft für den hiesigen Filialbetrieb einer Großhandl. unter sehr günst. Beding. gesucht. Schriftl. Bewerb. mit Lebenslauf erb. unter A 3142 an Das Volk.

Harmonie, das Großinstitut für Eheanbahnung Margarete Selig, hat seine Vertretung für den Bez. Freiburg zu vergeben. Bewerbungen mit Refer. und Lichtb. erbet. an die Verwaltung in Konstanz, Bodanstr. 8.

Sprechstundenhilfe für Landpraxis, Nähe Freiburg, sof. gesucht. Vorkenntn. erwünscht. Gute Kost u. Wohn. neben Gehalt. Dr. Vogel, Munzingen 109. Tel. Schallstadt 67.

Sekretärin mit guten franz., mögl. auch engl. Sprachkenntn., flott in Diktataufnahme und Schreibmasch., zur selbst. Bearbeitung des fremdsprachlichen Schriftwechsels von Industrie-Großhandelsuntern. baldmöglichst gesucht. Angebote unt. A 3265 an Das Volk.

Suche Hilfe f. Näh- u. Stopfarbeiten. Angeb. unter A 3210 an Das Volk.

Jüngere Arbeiterin sowie ungelernte Hilfskraft bei guter Bezahlung in Damenschneiderei gesucht. Frau Müller, Wallstraße 6.

Braves Mädchen zum Bedienen u. zur Hilfe in der Küche v. Gaststätte in Freiburg gesucht. Angebote unter A 3337 an Das Volk.

Kindermädchen, das zweijährig. Knaben gewissenhaft betreuen kann, gesucht. Mädchen vorhanden. Evtl. auch schulentlass. Mädchen zum Anlernen angenehm. Angeb. unter Z 2756 an Obanex, Anzeigen-Exp., Freiburg i. Br.

Schulentl. Mädchen gesucht, das sich eignet als Kindermädchen, zum Betreuen eines 2j. Knaben. Hausmädchen vorhanden. Angeb. unter Z 2756 an Obanex, Anz.-Expedition, Freiburg i. Br.

Mädchen, nicht unter 14 J., aus gut. Hause, zur Beaufsichtigung eines zweijähr. Kindes gesucht. Angeb. unter A 3240 an Das Volk.

Halbtagshilfe im Haushalt geg. Geldlohn u. Mittagessen ges. J. Merkel, Freiburg, Maria-Theresia-Str. 8.

Selbständ. Hausgehilfin in Geschäftshaushalt nach Kirchzarten gesucht. Kochen u. Nähen erforderl. Ang. unter A 3073 an Das Volk.

Zuverläss. Mädchen für bess. 4-Pers.-Haushalt am Kaiserstuhl zum sofort. Eintritt gesucht. Voller Familienanschluß, gute Kost und Bezahlung wird zugesichert. Angebote unter A 3238 an Das Volk.

Perfekte Haushälterin, alleinstehend, ehrlich u. kinderlieb, mit einwandfreier Vergangenh., in guten Haushalt in Schwarzwaldort gesucht. Kindermädchen vorhanden. Bewerberinnen, die sich Dauerexistenz u. Heim schaffen wollen, werden um Angebote gebeten unter A 3218 an Das Volk.

Tücht. u. ehrl. Mädchen oder Frau für Geschäftshaushalt gesucht. Dauerstellg., Kost, Wohn., zeitgem. Vergütung, Familienanschl. Schreinerei Faber, Freiburg i. Br., Moltkestr. 34.

Mädchen für Küche u. Haushalt von franz. Familie in Freiburg gesucht. Verpfleg. wird gestellt. Sich melden Freiburg, Maximilianstraße 3.

Franz. Familie in Freiburg sucht geeignete Person, nicht unter 30 J., zur Beaufsichtigung von 6 Kindern, die auch im Haushalt mithelfen würde. Wohnung u. Verpflegung wird gestellt. Sich melden Freiburg, Maximilianstraße 3.

Zuverl. Hilfe zur Wohnungsreinigung (Herdern) von berufstät. Dame für wöchentlich 6—8 Std. gesucht. Adr. zu erfragen unter A 3137 in der Geschäftsstelle Das Volk.

Saubere Stundenfrau für einige Vormittage gesucht. Frau Scherer, Freiburg i. Br., Urachstr. 19.

Reinemachefrau für tägliche Büroreinigung gesucht. Zu erfr. Allgem. Ortskrankenkasse Freiburg, Wilhelmstraße 20a, Zimmer 228.

Halbtagshilfe oder Putzfrau gesucht. Dipl.-Ing. Krause, Neumattenstr. 28.

Stellengesuche

Saxophonist, B Tenor u. Alt-Es, eig. Instr. u. 100 neue amerik. Schlager sucht Beschäft., auch in kl. Besetz., evtl. auch 2 od. 3mal wöchtl., bald oder später, wo Zuzug mögl. Ang. an G. Frost, (20) Walsrode b. Hannover, Postselbstabholer.

Kaufgesuche

Geschäftskasse in Holz oder Eisen gesucht. Angebote nach Freiburg, Goethestr. 39, I.

Kleiderschrank, Tisch, Stühle sowie großer Schaft oder Rollschrank von total ausgeb. Familie dringend zu kaufen gesucht oder zu mieten bei pflegl. Behandlung. Angeb. unter G 3159 an Das Volk.

Rechenmaschine zu kaufen gesucht oder zu mieten. Angeb. u. G 2888 an Das Volk.

Bettvorlagen, Läufer, Teppiche sowie eine 10-kg-Waage gegen gute Bezahlung gesucht. Angeb. u. G 3207 an Das Volk.

Nachtstuhl zu kaufen gesucht. Angebote unter G 3132 an Das Volk.

Smokingfrack v. Ausgebombtem geg. beste Bezahlung oder Tausch ges. Angeb. unter G 3092 an Das Volk.

Couch od. kpl. Bett, Schrank, Tisch und 2 Stühle gegen gute Bezahlung dringend zu kaufen ges. Angeb. unter G 3300 an Das Volk.

Fahrradmantel und -schlauch, Größe 28×1,70, dringend aufs Land ges. Angeb. unter G 3317 an Das Volk.

Geschäftliches

Geschäfts-Eröffnung! Einer verehrten Einwohnerschaft Freiburgs u. Umgeb. zur Mitteil., daß ich meine Fahrrad-Reparat.-Werkstätte am 3. Mai 1948 wieder eröffne; jetzt Egonstr. 10. Bitte auf Hausnummer achten! Reinh. Grammelspacher, Fahrradmechan., Fahrräder, Reparat., Freiburg i. B., Egonstraße 10.

Metzgerei Julius Sommer befindet sich ab 5. Mai wieder Hugstetter Straße 36.

Fritz Reiser, Buchhdlg. u. Antiquariat, Freiburg i. Br., Kronenstr. 6, kauft Bücher über Kunst, Künstlermonographien, Oeuvrekataloge, Topographien, Versteig.-Kataloge usw.

Eis. Täglich zuverläss. Lieferung frei Haus an gewerbl. Abnehmer und Haushaltungen. Abgabe ab Werk, Schnewlinstr. 3, Eing. Schnewlinstr. u. Adlerstr. Eiswerk und Kühlhaus Freiburg GmbH.

Füllhalter-Reparaturen aller Markensysteme, gut u. gewissenhaft, bei Joh. Aug. Wilhelm, Füllhalter-Spez.-Geschäft, Freiburg i. Br., Ecke Karl- und Jacobistraße.

Sondertelegramm! Aus Ihren Leintüchern u. Stoffen fertig. wir Ihnen, ähnl. einem Popelinemantel, Herren- u. Damen-Leinenmäntel in „mode“ gefärbt u. imprägniert. W. Mildner oHG., Herren- u. Damenkonfektion, Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 15.

Anfertigung von Mützen aller Art in eig. Werkstätte. Wilhelm Braun, Mützenmacher, Freiburg, Sternwaldstraße 13.

Das prakt. Geschenk für die Hausfrau! Zuschneidewerk „Praktikus“ mit üb. 120 Modellen für Kind, Frau u. Mann, f. jede Jahreszeit. Selbstschneidern spielend leicht für alle Größen. Liefere solange Vorrat. Preis RM 15.—. Reichhalt. Lager an Schnittmustern in allen Größen für heiße u. kühle Tage. Anna Wiehl Nachf., Inh. E. Zeiser, Freiburg im Breisgau, Eisenbahnstr. 38.

Für Lumpen — Strickgarn; für Knochen — Seife; für Altpapier — Neupapier. Annahme der Altstoffe u. Ausgabe der Bezugsmarken bei Carl Roeder, Freiburg i. Br., Basler Str. 72, tägl. 8—12 u. 14—17 Uhr; Samstagnachmittag geschlossen.

Josef Schwarz jung, Fachgeschäft für Kaffee seit 1931, Kaffeerösterei (früher Kaiserstraße, zwischen Ludwig- u. Deutschordensstraße), jetzt Dreisamstr. 27, in der Nähe der Schwabentorbrücke röstet wieder Ihren Rohkaffee fachmännisch und gewissenhaft in neuzeitlich eingerichteter Kaffeerösterei.

Desinfektionsanstalt „Baden“, gegr. 1909, befindet sich jetzt Freiburg i. Br., Gutleutstr. 46. Vernichtung v. Wanzen, Käfern, Ratten usw.

Handdurchschreibebuchhaltungen, oh. Papierabgabe sof. ab Lager lieferbar. SSG. Peter J. Hauser, Bürobedarf, Schreibw., Füllhalter Rep., eig. Rep.-Werkst. für Büromasch., Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 249, Telefon 2146.

Massage- und Bestrahlungsinstitut empfiehlt sich. H. Ketterer, Freiburg, Niemensstraße 8. Zu allen Kassen zugelassen.

Briefmarken! Kaufe Sammlung, Sätze, Einzelmarken, Massenw. O. Mayer, Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 265, gegenüber dem Friedrichsbau.

Strumpfreparaturen (Anschoher) werden wieder lfd. angenommen. Rep.-Material wird gestellt. Geg. Punktmarken: z. Z. Damenkleider u. a. Paul Krause, Textilwaren, Freiburg i. Br., Klarastr. 50.

Maisstrohsohlen zur Selbstanfertigung leichter Straßen- u. Hausschuhe in den Größen 36—44 in jeder Menge bei Schuhhaus Bea, Freiburg i. Br., Kaiser-Josef-Straße 272.

Spezialist f. Rattenvertilgung Albert Merkel, Freiburg-Haslach, Christofstraße 20.

Kleine Geschenke, die Freude bringen, finden Sie bei Emil Hemler, Freiburg, Scheffelstraße 19, Hofgeb.

Bettfedern- u. Daunenreinigung. Um Voranmeldg. wird gebeten. Adolf Frieling, Freiburg, Wilhelmstr. 1, im Hof gegenüber dem Arbeitsamt.

Eilboten! Transporte u. Besorgungen aller Art übernimmt laufend Josef Männer, Freiburg, Kronenstraße 12.

Ausgekämmte und abgeschnittene Frauenhaare nicht wegwerfen oder verbrennen! Diese werden dauernd unter Vergütung angenommen bei Friseur- und Perückenmachermeister Wilh. Henste, Freiburg, Klarastr. 50.

Reinhold Röder, Büro u. Lager, Sternwaldstr. 32, Telefon 2168, empfiehlt sich beim Verkauf von Altesen u. Metallen. Großes Lager in Nutzmaterial neu u. gebraucht.

Fremdspr. Übersetzungszentrale übernimmt jede Art Übersetzungen. Fertigt an Briefe, Gesuche, Schriftsätze usw. nach Stichworten. Abschriften. A. Marek, Freiburg, Erbprinzenstr. 18.

Lampenschirme überzieht aus Ihrem mitgebrachten Material M. Pastänier, Freiburg i. Br., Basler Str. 6/II.

Maßhemden. Willy Haemmerle, gepr. Hemdenschneider, Belfortstraße 26, verarbeitet Ihre Wäschestoffe fachmännisch.

Schreib- u. Rechenmasch.-Reparaturen aller Systeme. Erich Richter, Büromaschinen-Mechanikermstr., Helmatstraße 10 (früher Ringstr. 3).

Elegante Damenkleider, Blusen und Mäntel; Herrenanzüge, Sportstutzer u. Janker fertigt aus Ihrem Material nach Ihren Wünschen in bester Maßkonfektion. Kürzeste Lieferzeit. Annahmestelle: E. R. Büche, Textilvertr. Freiburg, Dreikönigstr. 26.

Frey-Radio, bekannt, beliebt, seitdem es Rundfunk gibt. Jetzt Eisenbahnstraße 49 b, Bahnhof Freiburg i. Br.

Ankauf von Büchern u. ganzen Bibliotheken. Leihbücherei A. Dortmeister, Freiburg i. Br., Reiterstraße 13.

Vereinigte Eilboten-Institute „Fix und Blitz“. Rote u. Blaue Radler (Inh. Otto Bührer), ältestes Geschäft am Platze. Freiburg i. Br., Gerberau 30, Am Augustinerplatz.

Sägenfeilerei. Es werden Sägen zum Feilen angenommen. Stolz, Freibg., Turmstraße 6.

Ihr Funkberater denkt an Ihre Zukunft. Er weiß daß es Ihnen vielleicht bald schon auf gute u. preiswerte Arbeit ankommt. Danach handelt er heute bereits. Er hilft Ihnen in allen Radiofragen schnell u. zuverlässig, kurz: Radio-Lauber, Freiburg i. Br., bedient Sie gut u. preiswert, will er doch Ihnen auch morgen dienen!

Zeitungslisten, Ausland u. Übersee, durch Vermittl.-Büro 601, Ettlingen, Baden, Postfach 73.

Zu verkaufen

Älterer Gartenschirm, ohne Fuß, zu verk. Freiburg, Oberrieder Str. 37.

Notherd mit Backofen, neu, abzugeb. Angeb. unter F 3042 an Das Volk.

Neuer Bettrost, 90×190 cm, abzugeb. Angeb. unter F 3044 an Das Volk.

Flotter Herren-Frühjahrsmantel (kurz), Friedensarbeit, zu verkaufen. Angebote unter F 3175 an Das Volk.

Herrenfahrrad, neuwertig, mit Bereifung u. Beleuchtungsanlage, zu verkaufen. 3,50 m guten, dunklen Herrenanzugstoff mit Zubehör gesucht. Angeb. unter F 3134 an Das Volk.

Wintermantelstoff, dunkelblau, Verkauf oder Tausch. Angebote unter F 3309 an Das Volk.

Ernemann Bob Detektiv Aplanat 1:6,8, f. = 12,5 cm, 8,5×10, Rollfilm und Platt. Neue, erstkl. amerik. Saffianleder-Hausschuh. Nr. 36, schwarz-rot, mit hoh. Abs. Gebr. Kinderschnürschuhe, Gr. 32; grauer Samtanzug f. 3jähr.; kunstgewerbl. Kinderspielzeug, Handarbeit; Tafelwagen mit 2 Pferden besp., zu verkaufen oder gegen zuläss. Gegenstände zu tauschen. Angebote unter M 2769 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

Aerztetafel

Sprechstundenänderung Dr. med. R. Seydewitz, Augenarzt, Freiburg, Mathildenstr. 4, gegenüb. d. Kinderklinik. Sprechstunden: Montag bis Samstag 9—11.30 Uhr; Montag, Mittwoch, Freitag 15—17.30 Uhr.

Praxis Frau Dr. med. L. Beckmann-Doert, Freiburg, Brombergstraße 45, Fachärztin für Frauenleiden u. Geburtshilfe, krankheitsh. bis 15. Mai geschlossen. Sprechstunden dann täglich 8.30—10.30, außer Mittwoch, außerdem Montag 15—16 Uhr.

Grundstücksmarkt

Günstiges Grundstück von Architekt u. Bauingenieur zu pachten od. zu kaufen gesucht. Als Gegenwert kann gutes Ackerland in Nähe Freiburg zur Verfügung gestellt oder verkauft werden. Linder, Stadtsekretär, Freiburg, Bauhöferstr. 81.

Einfamilienhaus an der Schweizer Grenze zu verkaufen. Angeb. unter J 3332 an Das Volk.

Automarkt

Biete 4 Autoreifen mit Schläuchen, 6,00×20, ein kompl. Ersatzrad, 4,25×17. Suche 16er Reifen mit Schl. oder Leichtmotorrad. Angeb. unt. L 3222 an Das Volk.

Auto-Reifen, 4,50—4,75×17, auf dem Tauschwege gesucht. Angeb. unter L 3336 an Das Volk.

Biete Motorrad (DKW), 350 ccm, Baujahr 44. Suche Motorrad, 200—250 ccm. Anfrage u. L 3388 an Das Volk.

Tiermarkt

Jagdhunde (Pudelpointer), 6 Wochen alt, reine Rasse, zu verk. Wiesler, Dottingen über Staufen.

Hunde sämtl. Rassen. Vermittlg., Anund Verkauf durch Maria Fehrenbach, Freiburg i. Br., Talstraße 48. Streng reell. Bürozeit 10—13 Uhr.

Suchdienst

Feldpost-Nr. 32 803. Oberschütze Hans Schnibben, zuletzt Stalingrad, Inf.-Div. 376. Wer kann mir Nachricht geben über meinen Sohn? Erbitte Nachr. an Lili Schnibben, Hamburg-Flottbek, Elbchaussee 233.

Unterricht

Buchführung! Gründl. Unterricht durch erfahr. Bilanzbuchhalter. Anfr. unt. L 2675 an Obanex, Anzeigen-Exp., Freiburg i. Br.

Schwimmunterricht! Schwimmlehrerin oder -lehrer von einzelner Person geg. gute Vergütung gesucht. Angebote unter U 3245 an Das Volk.

Geeignete(r) Lehrer(in) für Grundschulunterricht einer Schülerin tägl. 1 Stunde bei bester Vergütung sofort gesucht. Angeb. unter U 3312 an Das Volk.

Versteigerungen

Zuchtviehversteigerung. Der Landesverband bad. Rinderzüchter e. V. führt am Donnerstag, 13. Mai 1948, um 11.30 Uhr, in der Viehhalle in Meßkirch eine Zuchtviehversteigerung durch. Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch, 12. Mai 1948, um 12 Uhr. Zum Auftrieb gelangen etwa 140 Fleckviehfarren u. 30 weibliche Tiere aus dem oberbadischen Zuchtgebiet. Gemeinden u. Farrenhalter, die einen Farren benötigen, werden gebeten, ihren Bedarf umgehend bei der Hauptgeschäftsstelle Radolfzell, Friedrich-Werber-Straße 20, anzumelden. Gleichzeitig führt der Bad. Landesschweinezuchtverband am Donnerstag, dem 13. Mai 1948 um 11 Uhr, eine Eberversteigerung durch. Die Sonderkörung beginnt am gleichen Tag um 9 Uhr. Zum Auftrieb gelangen etwa 20 gekörte Eber. Gemeinden u. Eberhalter, die einen Eber benötigen, werden gebeten dies umgehend beim Tierzuchtamt Radolfzell anzumelden. Besucher, die gezwungen sind, in Meßkirch zu übernachten, wollen sich wegen der Quartierbestellung bis spätestens 8. Mai 1948 an das Wohnungsamt der Stadt Meßkirch, Telefon 203, wenden. Die nächste Versteigerung findet am Donnerstag, 15. Juli 1948, in Donaueschingen statt. Meldeschluß für die Tiere die auf dieser Versteigerung zum Auftrieb gelangen sollen ist der 31. Mai 1948. Farren, die nach diesem Termin v. den Züchtern angemeldet werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verloren

Goldene Armbanduhr verloren, Frbg.-Günterstal, Rehhagweg, Dorfstraße. Gegen Belohn. abzugeben Rehhagweg 40.

Heirat

Suche gute Ehekameradin. Bin Ostflüchtling, 38 J. Mögl. Bildofferten (zurück) unter T 3120 an Das Volk.

Junger Mann, aus Kriegsgefangenschaft zurückgek., heimatlos, sucht die Bekanntsch. eines netten soliden Mädels, auch Witwe mit Kleinkind angenehm. Zuschr. unt. T 3174 an Das Volk.

Fräulein, 45 J., 1,70 gr., aus sehr gut. Hause, tadell. Vergangenh., haushalts- u. geschäftstüchtig, sympat., Bar- u. Grundvermögen, vollständ. Aussteuer, sucht gebild. Lebensgefährten in guter Position. Ernstgemeinte Bildzuschr. unter T 3206 an Das Volk.

Harmonie, das Großinstitut für Eheanbahnung, Margarete Selig, bietet infolge groß. Auftraggeberkreises in allen Zonen viele Partner mit Wohnmöglichkeit, auch Einheiraten. Zur Zeit vorgemerkt: 55 % Damen, 45 % Herren, für die Damenwelt also beste Aussichten. Ausk. durch die Zentrale Frankfurt a. M., Ruprechtstr. 6 od. durch Zweigstelle Freiburg, Richard-Wagner-Str. 18.

Veranstaltungen

Freie Kurse für Menschenbildung, Freiburg i. Br. Öffentl. Vortrag von Herrn Dr. Fr. Husemann, Wiesneck, über: „Menschenerkenntnis, das Zeitproblem“, am Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr, im Hörsaal 1 der Universität Freiburg. Karten zu RM 1.— im Sekretariat der Freien Kurse für Menschenbildung, Kaiser-Joseph-Straße 278, in der Novalis-Kunst- u. Buchhandlung, Salzstraße 20, und an der Abendkasse.

Tanzabend Tanzschule Käthe Righi am Samstag, dem 8. Mai, 20 Uhr, im Maria-Hilf-Saal. Käthe Righi und Tanzgruppe, Solo- u. Gruppentänze nach Musik von Joh. Brahms, Schubert, Joh. Strauß, Swerkoff, W. Niemann, Cyrill Scott. Karten im Vorverkauf bei Musikhaus Ruckmich.

Badische Konzertdirektion Freiburg, Inhab. Anni Schropp. Donnerstag, 13. Mai, Maria-Hilf-Saal, 19.30 Uhr: **Tanzabend Brita Stegmann.** Am Flügel: Norbert Matzka. Symbolische Tanzgestaltung nach Musik v. Chopin, Brahms, J. S. Bach u. a. Karten zu RM 5.—, 4.—, 3.— im Kunstsalon Straetz, Inh. K. Schropp, Kaiser-Joseph-Straße 280, und an der Abendk. Kriegsvers. u. Stud. Erm.

Theater

Städtische Bühnen. Casino: 5. Mai, 20 Uhr: Balettabend. 6. Mai, 20 Uhr: „Fidelio“. — **Kammerspiele:** 6. Mai, 19 Uhr: „Ein Don Juan“.

Filmtheater

Casino-Lichtspiele. Bis einschl. Donnerstag, 6. Mai: **„Die Frau meiner Träume“.** — Ab Freitag, 7. Mai: **„Arme, kleine Inge“.** Nach dem Roman „Die Sextanerin“ v. E. Neubauer. Mit Rolf Wanka, Ellen Schwannecke, Hella Pitt, Iris Arlan. Neueste Wochenschau. Jugendverbot bis 14 Jahre. Spielzeiten: täglich 14.15 u. 16.30 Uhr; Sonntag 10 und 12 Uhr; Montag 14.15, 16.30, 18.45 und 21 Uhr.

Harmonie-Lichtspiele. Bis Donnerstag, 6. Mai: **„Für eine Liebesnacht“.** Jugendverbot bis 16 J. — Ab Freitag, 7. Mai: **„Ich bitte um Vollmacht“.** Ein ausgelassenes bayrisches Lustspiel. Mit Josef Eichheim, Sabine Peters, Joe Stöckel, Oskar Sima, Hilde Hildebrand. Jugendfrei! Täglich 14.15, 16.30, 18.45 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag auch 21 Uhr. Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr.

Union-Theater. Bis Donnerstag, den 6. Mai: **„Das Mädchen von Fanö“.** — Ab Freitag, 7. Mai: **„Spiel in Monte Carlo“.** Ein Filmdrama von Jaques Feyder. In deutscher Sprache. Mit Francoise Rosay, Paul Bernard, Alerme, Arletty. Jugendverbot bis 16 Jahre. Dienstag bis Donnerstag 14.30, 17, 19.30 Uhr, Freitag bis Sonntag 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr. Vorverkauf tägl. ab 13 Uhr.

Friedrichsbau-Lichtspiele. Bis einschl. Donnerstag, den 6. Mai: **„... heute abend bei mir“.** — Ab Freitag, den 7. Mai: **„Tanz mit dem Kaiser“.** Eine heitere Liebesgeschichte aus Siebenbürgen. Mit Marika Rökk, Wolf A. Retty, Maria Eis, Axel von Ambesser. Jugendverbot! Spielzeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.15 u. 16.30 Uhr, Donnerstag und Samstag nur 14.15 Uhr. Vorverkauf an den Spieltagen 10—12 u. ab 13.30 Uhr an der Tageskasse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg